MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

321 (14.7.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119274

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 321. Freitag, 14. Juli 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Juli 1905.

Die Reichstagsersatzwahl in Thorn.

Der Wahlkreis Thorn steht unmittelbar vor einer Ersatzwahl, da bekanntlich das Mandat des 1903 mit geringer Mehrheit gewählten polnischen Volksparteilers Brejski im Reichstag für ungültig erklärt worden ist. Unter den ostmärkischen Ersatzwahlen verdient die Wahl in Thorn-Kulm-Briesen deshalb besondere Beachtung, weil sie für das ostmärkische Deutschtum die meisten Aussichten bietet. Deutsche und polnische Stimmen hielten sich im Jahre 1903 ungefähr die Wage (14 605 gegen 14 724 in der Stichwahl und in der Legislaturperiode von 1898 bis 1903 war der Wahlkreis nationalliberal vertreten. Da die Sozialdemokratie mit 1000 und das Zentrum mit nicht ganz 100 Stimmen nur für die Stichwahl in betracht kommen, dann allerdings leider auch unter Umständen zugunsten der Polen ausschlaggebend sein können, so wird es sich im wesentlichen darum handeln, einer Zersplitterung der übrigen deutschen Parteien vorzubeugen. Wahrscheinlich wird sich eine Einigung auf den nationalliberalen Reichsbankdirektor Ortel erreichen lassen. Der konservative Verein hat bereits zugestimmt und auch vom liberalen Verein ist kaum Widerstand zu erwarten, da sich seine Mitglieder bisher überwiegend im Sinne eines gemeinsamen deutschen Vorgehens ausgesprochen haben und nur die Forderung stellten, „daß der aufzustellende Kandidat nicht zu weit nach rechts stehen dürfe". Diese Einigung ist um so notwendiger, wenigstens für die Stichwahl, als auf polnischer Seite der bei seinen Landsleuten sehr einflußreiche Zeitungsverleger Brejski wieder kandidieren wird.

Die Entscheidung Brejskis kommt überraschend, da er bis vor kurzem bestimmt seine Wiederaufstellung abgelehnt hat. Wahrscheinlich tat er es aber nur in der Absicht, einen Druck auf manche seiner Landsleute auszuüben. Er hat die Gelegenheit benutzt, um Versöhnungsparteiler und „gemalte" Volksparteiler etwas anzufeuern, außerdem aber um das Wahlkomitee zu intensiverer Agitation und umfassenderer Geldsammlung aufzumuntern. Das scheint jetzt erreicht zu sein, und bezwungen durch den „vielfach geäußerten Willen des Volkes" wird Brejski sich doch zur Annahme der Kandidatur bereitfinden lassen. Da Brejski auch durch verschiedene Thorner Zeitungen („Gazeta Torunska", „Gazeta Codzienna", „Przyjaciel") auf die Wählermassen einwirken kann, ist er kein zu unterschätzender Gegner. Hoffen wir, daß er nicht wieder in den Reichstag zurückkehrt und daß es den Nationalliberalen gelingt, durch Wiedereroberung des stets heißumstrittenen Thorn den schmerzlichen Verlust von Donaueschingen wettzumachen.

Der Umfang des deutschen Eisenbahnnetzes.

Am 1. Mai d. J. betrug, nach einer Zusammenstellung der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen die Länge der deutschen Staatsbahnen 51 155 Kilometer (50 266 Kilometer vollspurige und 889 Kilometer schmalspurige Strecken), die Länge der Privatbahnen 5112 Kilometer (3978 Kilometer vollspurige und 1134 schmalspurige Strecken), zusammen 56 267 Kilometer Eisenbahnen, von denen 32 523 Kilometer Staatsbahnen und 852 Kilometer Privatbahnen, zusammen 33 375 Kilometer als Hauptbahnen betrieben wurden.

Von den Staatsbahnstrecken entfallen auf:

	vollspurige	schmalspurige Strecken	zusammen
	Kilometer		
vereinigte preußische und hessische Staatsbahnen	34 025	254	34 279
bayerische Staatsbahnen	6 347	35	6 382
sächsische Staatsbahnen	2 724	422	3 146
württembergische Staatsbahnen	1 861	101	1 962
badische Staatsbahnen	1 640	—	1 640
mecklenburgische Staatsbahnen	1 094	—	1 094
oldenburgische Staatsbahnen	564	—	564
Königliche Militärbahn	71	—	71
elsaß-lothringische Eisenbahnen	1 940	77	2 017
zusammen	50 266	889	51 155

Die größten Ozeandampfer der Welt.

Der wieder stattlich erweiterte neueste Band des „Nauticus", Jahrbuchs für Deutschlands Seeinteressen, teilt zum erstenmale neben dem ausführlichen Verzeichnis aller deutschen Handelsfahrzeuge über 1000 Registertons brutto auch eine vergleichende Liste der über 12 000 Registertons großen Handelsdampfer aller Nationen mit. Eine ungemein interessante Tabelle, an der von den seefahrenden Nationen mit mehreren Schiffen nur England, Deutschland, Nordamerika und Holland, mit je einem Schiff Frankreich und Belgien teilhaben. Insgesamt werden 56 Dampfer dieser für unsere Zeit so charakteristischen Art aufgezählt, und diese Flotte von Riesendampfern repräsentiert einen Rauminhalt von 840 521 Registertons brutto. Zum Vergleich sei bemerkt, daß Italien insgesamt über eine Seedampferflotte von 735 000 Registertons brutto, die Hamburg-Amerika-Linie über einen Schiffspark von 733 137 Brutto-Registertons (333 See- und Hilfsfahrzeuge) verfügt. Von dem Geschwader der Riesenschiffe führen die englische Flagge 31 (465 494), die deutsche Flagge 14 (215 885 Tons), die der Vereinigten Staaten 6 (94 514 Tons), die holländische Flagge 3 (37 610 Tons). Englands größte Handelsschiffe sind die Dampfer „Adriatic" und „Baltic" mit je 23 763 Brutto-Registertons, beide der White Star Linie gehörig, wie überhaupt diese Reederei die meisten Riesenschiffe, der genannten Art ihr eigen nennt, zusammen nicht weniger als 15. Ihr zunächst kommt als Eigentümerin größter Schiffe die Hamburg-Amerika-Linie mit 9 Fahrzeugen über 12 000 Tons, und ihr im bevorstehenden August vom Stapel laufender Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria" besitzt den Ruhm, den größten Rauminhalt von allen Dampfern der Welt zu haben: 25 000 Registertons. Die fünf übrigen deutschen Riesendampfer gehören bis auf einen („Kaiser Friedrich", Firma Schichau, Elbing), dem Norddeutschen Lloyd. Unter den deutschen Riesendampfern befinden sich auch die schnellsten Dampfer der Welt („Deutschland", „Kaiser Wilhelm II." usw.). Unter nordamerikanischer Flagge hat den größten Rauminhalt der Dampfer „Dakota", nämlich 21 000 Tons. Holland besitzt nur drei Schiffe von je 12 500 Tons, der französische Dampfer „La Provence" mißt etwa 15 000, der belgische Dampfer „Vaderland" 12 810 Tons. Die beiden englischen Dampfer „Victorian" und „Virginian", die zu den kleinsten der Riesenschiffe gehören, sind Turbinendampfer.

Der Besuch des Prinzen Arisugawa in Berlin und die japanische Presse.

Der überaus freundliche Empfang, der dem Prinzen Arisugawa und dessen Gattin in Berlin zuteil wurde, hat in der japanischen Presse dankbare Würdigung erfahren. Fast alle großen Blätter des ostasiatischen Inselreiches heben mit großer Befriedigung den Umstand hervor, daß Kaiser Wilhelm das japanische Prinzenpaar persönlich am Bahnhof begrüßte und sehen in dieser Auszeichnung eine Gewähr für die Anbahnung noch freundlicherer Beziehungen zwischen Deutschland und Japan. So schreibt der „Dschidschi" vom 3. Juni:

„Die Beziehungen zwischen den beiden Kaiserhöfen haben nicht erst neuerdings ihren Anfang genommen, aber daß der Empfang unseres Prinzen von Seiten des deutschen Hofes so glänzend gewesen ist, verursacht hier den größten Jubel, besonders, daß der Kaiser in eigener Person sich zur Begrüßung an die Station begeben hat, ist eine Ausnahme von der bisher beim Empfang fremder Prinzen üblich gewesenen Gepflogenheit. Wir erblicken darin nicht nur einen Beweis für die freundschaftlichen Gesinnungen des deutschen Hofes, sondern auch eine Gewähr, daß die Beziehungen der beiden Höfe, wie wir dies aufrichtig wünschen, sich in Zukunft immer herzlicher wie wir dies aufrichtig wünschen, sich in Zukunft immer herzlichen Beziehungen der beiden Nationen immer freundschaftlicher werden mögen. Fragen wir uns nach den Gründen, die dazu geführt haben, daß unsere Nation in den seit der Eröffnung des Landes verstrichenen Jahren es zu der Stellung unter den Kulturstaaten gebracht hat, die sie heute einnimmt, so können wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß wir Deutschland keinen geringen Dank schulden. In der ganzen Nation herrscht nur eine Stimme darüber, daß es die vorzügliche deutsche Unterweisung ist, die unser Heer zu der Vollkommenheit seiner heutigen Organisation gebracht hat, und daß wir für die Erfolge, die unser tapferes Heer in diesem Kriege hat erringen können, unseren deutschen Lehrmeistern tiefen Dank schuldig sind. Auch in Zukunft wird unser Heer, will es anders sich auf der Höhe seiner jetzigen Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit erhalten, auf Deutschland als sein Vorbild blicken müssen, welches anerkanntermaßen uns weit voraus ist. Wir wünschen aufrichtig, daß die Beziehungen der beiden Staaten in Zukunft immer glatter und freundschaftlicher werden möchten."

Auch „Asahi" betont das Ungewöhnliche, das in dem Empfange des Prinzenpaares durch den Kaiser selbst liegt und bemerkt:

„Wer da weiß, welche Bedeutung die nichtpolitischen gegenseitigen Beziehungen der Höfe, ihre gegenseitige Verehrung und Freundschaft auch für die Beziehungen der Völker haben, der wird einsehen, daß die ganze japanische Nation dem Kaiser für die Ehrung, die er dem Prinzen Arisugawa hat zuteil werden lassen, zu tiefem Dank verpflichtet ist. . . . Daß es dem Prinzen Arisugawa und der Prinzessin vergönnt war, auch in Deutschland Beziehungen anzuknüpfen, wie sie zwischen den beiden befreundeten Höfen in dieser Wärme und Herzlichkeit bisher noch nicht bestanden haben, ist ein großes Glück auch für unser Land!"

Der „Kokumin" schildert in seiner Ausgabe vom 6. Juni, dem Hochzeitstage des Kronprinzenpaares, das Wirken der hervorragendsten Fürsten aus dem Hause Hohenzollern und schließt seine Ausführungen:

„Heute nun ist der große Tag, an dem der Prinz, der berufen ist, dereinst als Erbe dieses mächtigen Herrschers die deutsche Kaiser-

Tagesneuigkeiten.

— **Das Rosenfest in Manheim,** einem Städtchen Pennsylvaniens in der Grafschaft Lancaster, dem Mittelpunkt der Deutschpennsylvanier, wird jährlich im Juni gefeiert. Es hat seinen Namen daher, daß dabei den Erben des „Barons" Heinrich Wilhelm Stiegel von der lutherischen Kirche am Ort als ausbedungene Erbzucht für ein im Jahre 1770 überlassenes Grundstück eine rote Rose eingehändigt wird. Heuer war der Gouverneur Pennypacker von Pennsylvanien Ehrengast bei der Zeremonie und hielt eine Rede über die Anfänge der deutschen Einwanderung, denn Pennypacker ist ein wohlbekannter Spezialist für die Kolonialgeschichte seines Staates. Pennypacker erhielt zum Andenken ein Kelchglas, das vom „Baron" in seiner Glashütte erblasen wurde. Ueber Stiegel erfährt man mehr aus des verdienten Oswald Seidensticker „Bildern aus der deutsch-pennsylvanischen Geschichte", worin auf die Gewerbetätigkeit der ersten Deutschen hingewiesen wird, die als Leineweber und Strumpfwirker aus Krefeld, als Schriftgießer, Papiermüller, Brauer, Gerber, Bäcker und Metzger teils neue Industrien ins Land brachten, teils ihre noch heute andauernde Vorzugsstellung in manchen Gewerben begründeten. Dann heißt es: „Unter allen Industrien ist besonders die Eisenfabrikation hervorzuheben. Die erste Eisenhütte wurde 1716 angelegt, zehn Jahre später treffen wir auf die Eisenschmelze des deutschen Mennoniten Sturz am Octorara in Lancaster County (Hauptort Reading, nordwestlich von Philadelphia), das frühzeitig der Mittelpunkt der Eisenindustrie wurde, waren die meisten Eisenmeister Deutsche. Die Clay-Schmiede wurde 1745 von zwei Deutschen und einem Engländer errichtet. Am Tulpehocken (westlich von Reading) befindet sich ein Eisenhammer, der 1749 von Deutschen angelegt wurde und 1763 in die Hände H. W. Stiegels und der Brüder Siedmann überging. Der Vers, den die von Stiegel gegossenen Ofenplatten getragen haben sollen: „Baron Stiegel ist der Mann, der die Oefen machen kann," dürfte, wie vielleicht manches andere, was vom „Baron" erzählt wird, ins Gebiet der Volkslegende zu verweisen sein. Der Elisabeth-Hochofen in Lancaster County, der über 100 Jahre im Betrieb war, wurde 1750 von Johann Huber, einem Deutschen, erbaut und später an Stiegel verkauft. Während der Revolution finden wir Deutsche in Berks und den angrenzenden Grafschaften mit der Eisenfabrikation beschäftigt. In Pittsburg wurde das erste Eisen 1792 von einem Deutschen, Georg Anschütz, in einem kleinen Hochofen bei Shady Side ausgeschmolzen. Der erwähnte Heinrich Wilhelm Stiegel, der 1750 einwanderte, legte neben seiner Eisenschmelze auch eine Glashütte an und war der erste, der in Pennsylvanien Flintglas erzeugte. Die hübsche Stadt Manheim, wo sich diese Anlagen befanden, verdankt ihr Entstehen seinem Unternehmungsgeist.

— **Die Tragödie des „Farfadet".** Aus Paris wird der „Voss. Ztg." unterm 11. Juli geschrieben: Der Todeskampf der acht Seeleute, die das Unterseeboot „Farfadet" mit sich in die Tiefe des Sees von Biserta hinabgezogen hat, übertrifft an Grauenhaftigkeit alles, was die Einbildungskraft ersinnen kann. Als das Boot tauchen wollte, schloß der selbsttätige Klappdeckel nicht. Das Wasser stürzte mit solcher Wucht in den offenen Schiffsraum, daß der Kapitän und die beiden Unteroffiziere, die mit ihm in der Mittelkabine unter Deck waren, vom Luftdruck im Bogen herausgeschleudert wurden. Dem verdanken die drei ihr Leben. Aus dem Wasser, worin sie schwammen, wurden sie leicht herausgefischt, denn der Unfall trug sich weniger als 800 Meter vom Ufer zu. Von den dreizehn Leuten, die im Innern des Bootes blieben, befanden sich fünf vorn und acht im Hinterschiff. Zum Schließen der Schotten blieb keine Zeit. Der Vorderteil wurde schnell überschwemmt und man nimmt an, man hofft! — daß die dort eingeschlossenen Seeleute sofort den Tod des Ertrinkens fanden und nicht einmal Minuten lang litten. Fürchterlich dagegen war das Los der acht Männer im Achterschiff. Diese konnten sich einschließen und das Wasser drang nicht in ihren Raum. Eng zusammengedrängt, mit einer Luftmenge, die selbst für eine einzig atmende Brust nach wenigen Stunden zur Erhaltung des Bewußtseins, vielleicht des Lebens, untauglich geworden wäre, hockten sie da zwölf Meter unter dem Wasserspiegel und wußten, daß sie unrettbar verloren waren, wenn man ihnen nicht von oben, von außen zu Hilfe kam. Es dauerte entsetzliche zwölf Stunden, bis Taucher zur Stelle waren und an die Stahlwand ihres halb im Grundschlamm begrabenen Sarges klopften. Sie klopften zurück und tauschten nach dem Morse-Alphabet kurze Bemerkungen mit der Außenwelt aus. Es begann ein Pochen, Hämmern und Kettenrasseln, das ihre Hoffnung rege hielt, während in der verdorbenen Luft die Erstickung sie immer näher bedrohte. Die Taucher suchten Kabel an dem Boot zu befestigen, an denen herbeigeeilte Schiffe es heraufholen sollten. Nach 24 Stunden war man so weit, daß das Boot emporzusteigen begann, es war nur noch wenige Dezimeter von der Plattform des Floßes, an dem es vertaut werden sollte, man konnte mit den Eingeschlossenen sprechen, ja es gelang, eine Luke aufzuschrauben und die Stickluft des Raumes zu erneuern, aber als die Opfer der Mahnung, die Oeffnung vorsichtshalber wieder zu verschließen, kaum nachgekommen waren, schnappten plötzlich die Kabel entzwei und das Boot versank vor den Augen der entsetzten Retter aufs neue. Wieder mußten die Taucher ihre Arbeit von vorn beginnen, wieder wurde an die Wand geklopft, die Opfer klagten, daß sie fast nicht mehr atmen konnten, daß durch den zweiten Sturz in die Tiefe das Gefüge des Schiffes gelockert worden war und das Wasser von allen Seiten in den Raum langsam, doch unaufhörlich einzusickern beginne. es gelang, Ketten unter den Kiel zu führen, mächtige Dampfmaschinen wanden die Ketten an einen Krahn an Bord des „Berger Wilhelm" in die Höhe, schon wurde das Boot nahe unter dem Seespiegel sichtbar, da krachte es plötzlich, der Kran brach scharf ab und von neuem stürzte das unselige Boot mit dumpfem Getöse in die Tiefe. Nun gab man alle Hoffnung auf und überließ die acht dem Tode verfallenen Opfer ihrem gräßlichen Schicksal. Denn die Arbeit, die man begann, hatte nicht mehr den Zweck, sie zu retten. Man bohrte nämlich mit der Dampfpumpe eines Schiffs durch einen heftigen Wasserstrahl einen Tunnel im Schlamm unter dem Vorderteil des Bootes, um hier Ketten durchzuführen und das Schiff sicherer zu fassen, als die beiden Male vorher. Die Taucher wollen noch 48 Stunden nach dem Untergang des Bootes ein markerschütterndes Lachen gehört haben, dann wurde es für immer still.

MARCHIVUM

krone zu tragen, sein Hochzeitsfest feiert. Wir sind überzeugt, daß Deutschland noch eine große Zukunft vor sich hat. Zu den glänzenden Vermählungsfeierlichkeiten, die heute in Berlin stattfinden, hat unser Hof den Prinzen und die Prinzessin Arisugawa entsandt. Wir wissen, daß man sich in Deutschland über diese Aufmerksamkeit unseres Kaiserhauses sehr gefreut hat. Prinz Arisugawa ist der Sendbote unseres Kaisers, aber wenn wir den wahren Sinn seiner Mission erfassen, so dürfen wir ihn wohl den Sendboten unserer gesamten Nation nennen. Wir können heute hier mit aufrichtiger Freude konstatieren, daß der Besuch unserer prinzlichen Herrschaften in der deutschen Hauptstadt viel dazu beigetragen hat, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern wärmer zu gestalten. Wir wünschen der deutschen Nation und dem deutschen Hof von ganzem Herzen aufrichtig Glück zum heutigen Freudenfest!"

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 14. Juli. (Die Wahlkreiseinteilung der Stadt Mannheim) wurde, wie die „Volksstimme" zu berichten weiß, vom Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung nach den Vorschlägen der Regierung (ausgearbeitet von Ministerialrat Dr. Glockner) unverändert angenommen. Die Einteilung entspricht bezüglich der Kreise 1—3 genau den Angaben, die bereits vor 8 Tagen darüber gemacht wurden. Zum Kreis 4 (Schloßgebiet, Oststadt etc.) ist außer dem südwestlichen Teil der Schwetzingervorstadt, auch noch ein Teil des Lindenhofes (das Gebiet zwischen Meerfeldstraße, Gasfabrikstraße und Rheinufer) geschlagen worden, das mithin vom 5. Kreis (Lindenhof, Neckarau) in Abzug zu bringen ist. Für die einzelnen Kreise ergeben sich darnach aufgrund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 folgende Bewohner- und Wählerzahlen:

1. Kreis:	28 010	Einw.,	4100	Wahlberechtigte,
2. „	28 204	„	4200	„
3. „	28 342	„	3900	„
4. „	28 325	„	4500	„
5. „	28 250	„	4700	„

* **Stuttgart**, 13. Juli. (Die technische Kommission der drei Neckaruferstaaten) für den Neckarkanal wird im Monat August zusammentreten. Es soll dann der Schaffung der Pläne für die Neckar-Donau-Verbindung näher getreten werden, ebenso den Plänen über die Kosten-Voranschläge. An die meist interessierten größeren und kleineren Städte und Handelskammern am Rhein, am Neckar, der Rems und Brenz will man sich um Beiträge wenden.

— (An der Zusammensetzung der württembergischen ersten Kammer) nach der Verfassungsreform hat die Verfassungskommission der zweiten Kammer eine kleine Aenderung vorgenommen. Während die übrigen Punkte der Regierungsvorlage Annahme fanden, wurde die Ziffer 4: („Die erste Kammer besteht aus 6 Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels") dahin abgeändert, daß eine Erhöhung der ritterschaftlichen Mitgliederzahl um eins, also auf sieben beschlossen wurde.

* **Berlin**, 13. Juli. (Die marokkanische Konferenz.) Für den nun zu erhoffenden ruhigen Verlauf der weiteren Verhandlungen über die marokkanische Konferenz ist bezeichnend, daß, wie der Reichskanzler Fürst Bülow, auch der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Richthofen, sich auf Urlaub begibt. Fürst Bülow wird indessen auch in Norderney die Geschäfte leiten. In der marokkanischen Angelegenheit wird angenommen, daß die auf die Konferenz bezüglichen Vorverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich einen günstigen Verlauf nehmen werden.

— (Eine Erschwerung der Aufnahme von Ausländern) auf unseren technischen Hochschulen erfolgt auf Grund eines allgemeinen Erlasses, durch den bestimmt wird, daß auf technischen Hochschulen die Aufnahme als ordentlicher Studierender mit der Berechtigung der Zulassung zu akademischen Prüfungen nur auf Grund des Reifezeugnisses deutscher Gymnasien, Realgymnasien oder Oberrealschulen und gleichwertiger Vorbereitungsanstalten erfolgen kann.

— (Von der Entschädigung der deutschen Ansiedler auf Samoa,) die nach Vereinbarung der drei beteiligten Mächte vor einigen Monaten auf 40 000 Dollars festgesetzt wurde, hat, nach den „Hamb. Nachr.", die englische Regierung nun endlich ihren Anteil ausgezahlt. Die Regierung von Washington wird voraussichtlich bald folgen; danach kann den Beteiligten auf Samoa ihre Entschädigung in kurzer Zeit eingehändigt werden. Die Unruhen auf Samoa, bei denen die Schädigungen sich ereigneten, fanden im Jahre 1899 statt; sonach hat die Erledigung der Sache 6 Jahre in Anspruch genommen.

— (Ueber den geplanten Ankauf der „Staatsbürgerzeitung") durch den christlich-sozialen Bürgermeister von Wien Dr. Lueger hat der Delegierte Herrlein auf dem außerordentlichen Parteitage der sächsischen Reformpartei nach dem „Leipz. Tagebl." folgendes mitgeteilt: Dr. Lueger sei vor ca. 3 Monaten in Berlin gewesen, um die „Staatsbürgerzeitung" anzukaufen und durch sie in seinem Sinne auf die öffentliche Meinung einwirken zu lassen. Die Richtigkeit dieser recht unwahrscheinlich klingenden Meldung wurde fest versichert: Lueger soll sogar, als die Verhandlungen sich zerschlugen, gedroht haben, in Berlin ein eigenes Organ christlich-sozialer Richtung zu gründen.

* **Oldenburg**, 13. Juli. (Die Landtagswahlen) finden am 17. Oktober statt. Der Landtag tritt im November zusammen.

Der Meineidprozeß gegen den Kellner Meyer.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Bückeburg, 13. Juli.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß an das Gericht eine ganze Anzahl anonymer Zuschriften gelangt sei, die von Beleidigungen und Ausfällen gegen den Minister Ruhstrat, das Gericht und andere Personen strotzten. Er erkläre dazu, daß das Gericht alle diese Zuschriften mit Verachtung strafe. — Vert. R.-A. Dr. Sprenger teilte mit, daß auch an die Verteidigung solche Zuschriften gelangt seien, die sich allerdings gegen Maßnahmen der Verteidigung wendeten. — Er lege ebenso wie der Herr Vorsitzende drauf keinen Wert. — Staatsanwalt Becker teilt mit, daß auch die Staatsanwaltschaft von Anfang an eine Menge anonymer Zuschriften erhalten habe, denen sie ebenfalls keinerlei Bedeutung beilege. — Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Er müsse dem Gericht davon Mitteilung machen, daß einzelne vorgeladene Zeugen sich in zwei Parteien gespalten hätten, von denen die eine Meyer-freundlich, die andere Meyerfeindlich sei. Zwischen diesen sei es schon wiederholt zu Reibereien gekommen. Einer dieser Zeugen, auf dessen Vernehmung der Staatsanwalt schon lange verzichtet habe, habe höhnisch erklärt, er hätte Meyer ins Zuchthaus gebracht. Der Vorsitzende ordnet an, daß dieser Zeuge ebenso wie ein anderer, auf dessen Vernehmung ebenfalls verzichtet ist, durch den Gerichtsdiener sofort aus dem Gebäude herausgewiesen wurden. — Vert. R.-A. Dr. Sprenger bemerkte ferner, daß die einzelnen Zeugen, die noch vernommen werden sollen, sich darüber geäußert hätten, daß sie sich gezwungen sähen, ihre Aussagen abzuändern. Er bitte den Vorsitzenden, die Zeugen darauf aufmerksam zu machen, daß nicht jede Abänderung ihrer Aussage schon einen Meineid darstelle.

Oberregierungsrat Wöbs ist mit Ruhstrat seit Jahren bekannt und hat mit ihm, als er noch Staatsanwalt und Oberstaatsanwalt war, Skat gespielt. Als Ruhstrat 1900 Minister wurde, zog er sich zurück. Später 1902 kamen wieder regelmäßige Skatabende zustande, an denen außerdem noch der Zahnarzt Schleppegrell und der Buchhändler Schmidt teilnahmen. Im Anschluß an diese Skatabende sei einmal auch gepokert worden, aber nie sei Lustige Sieben gespielt worden. Er habe auch nicht gehört, daß sie jemals im Kasino gespielt worden sei, doch sei davon gesprochen worden, daß der Minister in jüngeren Jahren sich an einem solchen Spiel beteiligt habe. Auf eine Anfrage bestätigte der Zeuge, daß Polern nur mit Karten gespielt worden sei.

Der folgende Zeuge war Staatsanwalt Koch aus Hamburg, der früher in Oldenburg war. Er hat auch im Kasino verkehrt und bekundet, daß Lustige Sieben von den jüngeren Referendaren gespielt worden sei, er habe aber nicht gesehen oder gehört, daß Ruhstrat, Schmidt und Schleppegrell zusammen Lustige Sieben gespielt hätten. — Zeuge Rechtsanwalt Mentzler aus Oldenburg bekundet, daß in der fraglichen Zeit in Oldenburg im Kasino, bei Eilers, im Theaterrestaurant und anderen Restaurants gespielt worden sei. Meist sei es die Lustige Sieben gewesen, den Minister habe er niemals dabei gesehen. Nur einmal an Kaisers Geburtstag sei eine Ausnahme vorgekommen. Da habe Ruhstrat an einer Nische gestanden, wo Lustige Sieben gespielt wurde. — Staatsanwalt Becker: Weiß der Zeuge, ob etwa nach seinem Fortgehen der Minister sich an dem Spiel beteiligt hat? — Zeuge: Soviel ich mich erinnere bin ich bis zum Schluß da geblieben.

Der nächste Zeuge war der Staatsanwalt Fimmen, der in den verschiedenen Ruhstratprozessen und speziell auch im Schwetznerprozeß als Ankläger fungiert hat. Er hat niemals gesehen, daß Minister Ruhstrat im Kasino überhaupt gespielt hat. Nach seiner Erinnerung liegen die Spielvorgänge des Ministers vor Anfang 1896. Auf die Veranlassung des Zeugen kam die Vernehmung des Meyer vor dem Bremer Amtsgericht zustande. Er habe gesagt, wenn Meyer den Minister habe spielen sehen wollen, müsse er doch auch die Mitspieler gesehen haben. Die Festnahme Meyers erfolgte wegen dringenden Verdachts des Meineids. Der Zeuge hatte nicht den Eindruck, daß Meyer befangen war und es ist ihm auch nicht erinnerlich, daß schon am ersten Tage der Vernehmung der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Erck den Meyer mit der Verhaftung bedroht habe. Auch sei Meyer vom Vorsitzenden nicht scharf angefaßt worden. Die Vernehmung habe solange gedauert, weil die Protokolle über die beiden Aussagen Meyers durchaus nicht in Einklang zu bringen waren. Seiner Ansicht nach seien die Unterschiede zwischen den beiden Aussagen sehr wesentliche gewesen und müßten dem Zeugen Meyer zum Bewußtsein gekommen sein. — Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Versuchte der Vorsitzende nicht Widersprüche in den Aussagen des Meyer zu konstruieren, um eine umgenaue Aussage zu Meyers Ungunsten zu formulieren? — Staatsanwalt Becker (erregt): Gegen diese Unterstellung muß ich auf das entschiedenste protestieren. — Vors.: Auch mir scheint, daß der Herr Verteidiger mit dieser Aeußerung zu weit gegangen ist. — Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Ich bedauere, daß ich das aufrecht erhalten muß, was ich gesagt habe. Wir müssen tatsächlich behaupten, daß der Vorsitzende Widersprüche in die Aussagen Meyers hineingelegt hat. Ob dabei die Absicht obgewaltet hat, dem Meyer einen Strick daraus zu drehen, kann ich natürlich nicht behaupten. Die Vernehmung des Zeugen zog sich noch stundenlang hin, ohne neue Gesichtspunkte zu Tage zu fördern.

Hierauf wurde der Protokollführer vernommen, der dem Prozeß Schwetznert beigewohnt hat, und der im wesentlichen dieselben Bekundungen gab wie die anderen Zeugen.

Um 1 Uhr trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung wurde Regierungsrat z. D. Thorade aus Oldenburg vernommen, der ebenfalls im Kasino mitgespielt hat. Er hat weder gesehen noch gehört, daß der Minister Ruhstrat Lustige Sieben gespielt hat. Es war ihm nur bekannt, daß der Minister pokerte. Er erinnert sich, daß eine ganze Reihe von Jahren hindurch mehr oder weniger im Kasino gepokert wurde. Minister Ruhstrat spielte regelmäßig Skat. Der Zeuge entsinnt sich sehr genau eines Vorganges, wo der Minister in einer Nische stand und dem Spiel zusah. Eine Einseitigkeit inbezug auf Böninges Vernehmungen hat der Zeuge nicht wahrgenommen. Aufgefallen sei ihm ein Vorgang, bei dem Meyer zuerst sagte, er habe seit 1896 nichts von dieser Sache gehört und sich nachher verbesserte, er habe überhaupt keine Kenntnis davon. Trotzdem habe Böning den ersten Ausdruck in das Protokoll aufgenommen. Später wurde dann das Protokoll berichtigt. Er habe sich darüber sehr gewundert.

Der folgende Zeuge ist Gymnasialdirektor Frühstück aus Birkenfeld, der bekanntlich im Mittelpunkt des Biermann-Rieß-Prozesses stand. Er soll vor Ries zum Gymnasialdirektor befördert worden sein, weil er mit Ruhstrat intim verkehrt und ihm einmal Geld beim Spiel geliehen habe. Der Zeuge bekundet, er habe nur an einem Abend nach 1900 gespielt. Als Oberstaatsanwalt habe der Minister nicht mehr gespielt. Deshalb sei naheliegend, daß Ruhstrat nicht etwa wegen des Todes des Patzel das Spiel einstellte.

Landgerichtsdirektor Erck war Vorsitzender im Schwetznerprozeß und bekundet, daß der Angeklagte besonders eingehend vernommen wurde, weil seine Aussagen, die er bei Dr. Sprenger gemacht hatte, im Widerspruch standen mit allen anderen Zeugenaussagen und damals so großes Aufsehen erregten. Er habe sich für verpflichtet gehalten, die Angaben Meyers wegen ihrer großen Wichtigkeit zu protokollieren. Ihm sei von Anfang an der Gedanke gekommen, daß Meyers Aussagen unwahr seien. Es blieb nach Lage der Sache nichts anderes übrig, als Meyer sofort an Gerichtsstelle zu verhaften. Weiter bekundet der Zeuge, daß er von 1891—1895 gemeinsam mit Ruhstrat Staatsanwalt war. Der Verkehr sei ein kollegialer gewesen.

Weiter wird festgestellt, daß aus dem Protokoll der Verhandlung hervorgeht, daß ein Antrag auf Verhaftung Meyers seitens des Staatsanwalts Fimmen bereits am ersten Tage gestellt wurde, obwohl ausdrücklich eine nochmalige Vernehmung Meyers für den folgenden Tag in Aussicht genommen war. Da der Zeuge Landgerichtsdirektor Erck sich nicht mehr genau erinnert, trat eine längere Pause ein, in deren Verlauf die Verteidiger die Protokolle einsahen. — Der folgende Zeuge Landgerichtsrat Gerold hat Meyer im Strafverfahren gegen Schwetznert vernommen und bekundet, daß dieser sehr bestimmt auf seine Frage, ob er „Lustige Sieben" vom Polern unterscheiden könne, mit ja geantwortet habe. — Gerichtsassessor Rumpf war Beisitzer im Schwetznerprozeß. Auf ihn hat Meyer den Eindruck eines Menschen gemacht, der sich nur schwer auszudrücken verstand. Aber in der Frage, ob Ruhstrat „Lustige Sieben" gespielt habe, sei er trotz aller Vorhaltungen fest geblieben. Der nächste Zeuge ist der Hotelier v. d. Heyde, der Besitzer des Münchener Hof in Bremen. Bei ihm war Meyer längere Zeit hindurch beschäftigt. Der Zeuge bekundet, daß Meyer ein aufmerksamer, ein ehrlicher und guter Charakter ist. Meyer erfreute sich bei den Gästen großer Sympathien. — Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Halten Sie den Angeklagten eines Meineids fähig? — Zeuge: Meiner festen Ueberzeugung nach glaube ich nicht, daß er einen Meineid leisten kann. (Bewegung.) — Der folgende Zeuge Hotelbesitzer Schweeller war Ende 1897 bis April 1898 Kellner im Oldenburger Zivilkasino. Ihm ist bekannt, daß von Accessisten, Offizieren etc. besonders bei Examenskneipen und Festlichkeiten „Lustige Sieben" gespielt wurde. — Vors.: Haben Sie jemals gesehen, daß Minister Ruhstrat „Lustige Sieben" spielte? — Zeuge: Nein. — Vors.: Kannten Sie den Minister? — Zeuge: Ja. — Gastwirt Scheege von der Tonhalle in Bremen war 1894 bis 1895 Kellner im Oldenburger Kasino. Der Zeuge hat gesehen, daß „Lustige Sieben" gespielt wurde und hat auch den Minister in der Nische stehen sehen. Ob er gespielt hat, weiß der Zeuge nicht. Trinkgeld gab es viel, wenn gespielt wurde, durchschnittlich 40—50 Mark den Tag. 100 Mark gab es nie. (Heiterkeit). Es ist oft bis 5 Uhr früh gespielt worden. — Kellner Salziger aus Hamburg war 1898 ebenfalls im Oldenburger Kasino beschäftigt, hat von einem Spiel des Ministers aber nichts bemerkt. — Kellner Bahn, jetzt Steward beim Norddeutschen Lloyd ist mit Meyer, dem Zeugen Kellner Riemenscheid und dem Kellner Bunjes im Kasino zusammen beschäftigt gewesen und zwar im Jahre 1899. Er hatte als Kellner in den oberen Räumen zu tun, sein Kollege Riemenscheid unten. Unten sei die „Böse Sieben" spielt worden, (Heiterkeit) ein Spiel, das mit Würfeln gespielt werde. Er habe aber nie gesehen, daß Riemenscheid das Plakat und den Würfelbecher herein brachte. Einmal sagte ihm Riemenscheid, daß er noch von einem Herrn Ruhstrat Geld zu kriegen hätte (Bewegung). Ob es sich dabei um Spielschulden handelte, weiß der Zeuge nicht. Er weiß nur, daß von einem Rechtsanwalt Ruhstrat gesprochen wurde, auf den sich Riemenscheids Aeußerungen wohl bezogen. — Es sollte nun der Kellner Riemenscheid vernommen werden, dessen Aussagen man mit Spannung entgegensah. Da aber die Aufnahme des Protokolls in der Vorvernehmung nicht einwandsfrei erfolgt sein soll, wird auf die Vernehmung allseitig verzichtet und die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Oberst a. D. Hüger vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Dortmund, 13. Juli.

Die Vernehmung des Angeklagten wird heute fortgesetzt. Es wird zunächst der Regimentstagesbefehl vom 14. Februar 1897 verlesen. Aus den Aufzeichnungen des Hauptmanns Schmahl geht hervor, daß zunächst das angebliche als Befehl gegebene Stallpulverbot sistiert werden sollte, daß das dann aber nicht geschah, weil ein solcher Befehl nicht ermittelt werden konnte. — Zeuge Major Brenken war der älteste Stabsoffizier des Regiments und hat die Ermittelungen in Sachen der Beschwerde des Hauptmanns Schmahl gegen Oberst Hüger geleitet. Er hat erst Hüger und dann verschiedene Offiziere vernommen und sich darauf beschränkt, nur solche Frage zu stellen, die streng in den Rahmen der Sache gehörten: Ich habe wohl gefunden, daß verschiedene Offiziere mehr aussagen wollten, aber ich habe absichtlich nicht darnach gefragt. Auch Schmahl habe ich selbstverständlich vernommen. Beide, Hüger wie Schmahl, haben mir das Protokoll fast wörtlich in die Feder diktiert. Sämtliche von Schmahl angegebenen Offiziere habe ich nicht vernommen, weil mir der Sachverhalt genügend geklärt erschien. In der Broschüre schreibt der Herr Oberst, daß ich von einigen Offizieren die Vorlage von Schriftstücken gefordert habe und für den Fall ihrer Weigerung dienstlich einen solchen Befehl gab. Das ist durchaus unwahr. Dem Oberst stellte ich das ganze Aktenmaterial zur Verfügung und gab ihm auch Kenntnis von den Aussagen der Offiziere. Das schien ihm sehr unangenehm zu sein.

---

wird ihr Klopfen blieb ohne Antwort. Sie glauben, ein letzter Kopf habe noch über das langsam einsickernde Wasser herausgeragt, als die anderen bereits ertrunken waren, und sei in ein Lachen des Wahnsinns ausgebrochen, als das Wasser den Mund erreicht habe. Verweilen wir bei dem blutersparenden Bilde nicht. Es bleiben folgende Tatsachen bestehen: als neulich ein englisches Unterseeboot unterging, das gegen 220 Tonnen schwer war, wurde es bei schwerem Seegang aus 20 Meter Tiefe binnen weniger als zehn Stunden heraufgeholt. Der „Farfadet" wiegt 180 To., er ist in 12 Meter Tiefe in einem spiegelglatten Binnensee versunken, und nach viermal 24 Stunden liegt er noch immer am Seegrund. Alle Rettungsanstalten, alles Bergungsgerät waren unzulänglich. Die Kabel rissen, der Kran zerbrach, die Hilfsschiffe waren ohnmächtig und acht tapfere Männer mußten vor den Augen von vierhundert fiebernden Menschen elend umkommen. Der Marineminister Herr Thomson, der aus Paris herbeigeeilt war, schiffte sich mit rühmlichem Mute im Schwesterboote des „Farfadet" ein und tauchte in die Tiefe. Das war eine schöne, ritterliche Bewegung, aber es gab den Opfern das Leben nicht wieder. Jetzt wälzt politischer Haß alle Schuld auf Herrn Pelletan, der als Marineminister nichts tat, um Biserta mit allem Bedarf zu versehen. Herr Thomson wird die Ausrüstung des tunesischen Binnenhafens schleunig und ohne zu sparen, vervollständigen. Aber den Gedanken an den 48stündigen Todeskampf der acht Seeleute im stählernen Sarg zwölf Meter unter dem Seespiegel wird man lange, lange nicht loswerden können.

— **Ein lustiges Stücklein** hat sich letzthin in Berlin hinter den Kulissen des Schiller-Theaters O. beim Gastspiel der Marwitz-Oper ereignet. Berliner Blättern wird vom Oberregisseur R. Carlhof geschrieben: „Es war „Oberon". Im zweiten Akt hat während der Gewittermusik an einer ganz bestimmten Stelle ein Einschlag zu erfolgen. Um ganz sicher zu gehen, behielt ich es mir selbst vor, das Zeichen dazu zu geben, und verband mich zu diesem Zwecke mit den oberen Regionen, in welchen der „Donnerer" seines Amtes waltete, durch ein herabgelassenes Seil. Sobald ich an dem Seil ziehen würde, sollte a tempo der Einschlag erfolgen. Kein versagendes elektrisches Signal, nichts konnte mir einen Streich spielen, es mußte ja klappen. Und doch kam es anders. Ich stand, das Strickende um die Hand geschlungen, mit gespannten Sinnen wie auf dem Anstand, da ein Riß — aber der Einschlag blieb aus, ich zog nochmals, stärker, ich zog crescendo, ich zog im Superlativ — von einem Einschlag war nichts zu hören. Erst viel später, an der unpassendsten Stelle, im pianissimo, krachte es dröhnend durch das Haus. Was in meinem Busen vorging, kann man sich denken, aber gewöhnt, daß „was nicht mehr zu ändern ist", erst am nächsten Tage zu besprechen, beschied ich mir am anderen Morgen den Donnerer auf mein Bureau. Er kam: ein kläglicher Jupiter tonans, ein kleines, schwaches Männchen, mit ängstlichem Gesichtsausdruck. In gesucht mildem, aber unheilschwangerem Ton fragte ich ihn um die Ursache des gestrigen Fehlers, aber mein Groll schmolz rasch, als er mir halbheiser in hoher Stimmlage folgendes entgegnete: „Ja, wissen Sie, Herr C., ick hatte mir den Strick um 'n Leib jebunden und da hab'n Se mir bei'n ersten Ruck jleich umjeschmissen, und wie ick uffsteh'n wollte, da rissen Sie mir immer wieder uff die Erde, dat ick liegen blieb. Da rief ich denn Schulz'n, und der machte den Einschlag".

— **Ein tüchtiger Schütze** ist der bei der 2. Kompagnie des Garde-Schützenbataillons in Groß-Lichterfelde im zweiten Jahre dienende frühere Forsteleve Karl Seemann, der bei dem am 3. d. M. stattgefundenen Großen Preisschießen zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz alle vier ersten Preise errungen hat.

MARCHIVUM

Vors.: Hatten Sie auch den Eindruck, daß der Oberst zu sehr in den inneren Dienst eingriff? — Zeuge: Jawohl, die vielen Befehle des Herrn Oberst haben uns oft außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Ich hatte sehr viel Arbeit, um die Batteriechefs zu beruhigen, die beschwerdeführend zu mir kamen. Ich sagte ihnen, sie sollten es nur hinnehmen, es gebe noch schlimmere Verhältnisse. — Angekl.: Ich bestreite, daß der Major Brenken mir alle Zeugenaussagen vorgelgt hat. Er hat die Aussagen einiger Offiziere mit der Hand zugedeckt und tat überhaupt sehr geheimnisvoll. Er versteckte sich immer hinter Befehle des Generals. Was der Zeuge heute ausgesagt hat, ist durchaus unrichtig, und ich bin erstaunt darüber, daß der Herr Major heute gerade das Gegenteil von dem sagt, was er mir gegenüber immer erklärt hatte. Ich habe damals ausdrücklich an ihn die Forderung gestellt, ich müßte doch wenigstens verlangen, daß mir mitgeteilt würde, welche Beschwerden eingeschickt werden sollten. — Zeuge Major Brenken: Ich bleibe dabei, daß ich dem Oberst die ganzen Akten zur Verfügung gestellt habe. Ich hatte ja auch keinen Grund, es nicht zu tun.

Im weiteren Verlauf wird zu dem Falle Lindequist übergegangen. Als Hüger von dem bereits gestern vernommenen Generalleutnant v. Witzendorf mit seiner Beschwerde über Hauptmann Schmahl abgewiesen worden war, wandte er sich an die nächsthöhere Instanz, den Kommandierenden General v. Lindequist. Aber auch Exzellenz v. Lindequist entschied, daß das Vorgehen des Generalleutnants v. Witzendorf durchaus korrekt sei. Der Angeklagte griff daraufhin in seiner Beschwerde den General v. Lindequist ebenfalls an. — Vors.: Angeklagter, wollen Sie etwas zu ihren schweren Anschuldigungen erklären? — Angekl. Oberst a. D. Hüger: Ich habe bei meinen Angriffen Exz. von Lindequist nicht im Auge gehabt, als ich von Leuten sprach, die gegen Pflicht und Recht verstoßen hätten. — Vors.: Dann verweise ich auf das, was in Ihrer Brochüre steht. — Angeklagter: Ich habe nur von Rechtsbeugung gesprochen. Die Vorsätzlichkeit bezieht sich nicht auf General v. Lindequist. — Vors.: Kann man denn auch das Recht beugen ohne Vorsatz? — Angekl.: Ja. — Vors.: Ich bin anderer Ansicht. Wen meinten Sie denn nun eigentlich mit den „pflichtvergessenen Leuten?" — Angekl.: Schweigt. — Vors.: Nennen Sie uns doch endlich die Namen. — Angeklagter: In erster Reihe den Hauptmann Schmahl, der drei verschiedene Anklagen gegen mich eingereicht hatte. — Vors.: Darauf erwidere ich, daß kein Mensch aus der Brochüre herauslesen wird, daß Sie den Hauptmann Schmahl meinen. Wen meinen Sie denn sonst noch? — Angekl.: Den Generalleutnant v. Cämmerer, der das ehrengerichtliche Verfahren gegen Schmahl leitete, und die Auditeure. — Vors.: Die Auditeure hatten doch aber nur als ausführende Richter gehandelt. Wen hatten Sie mit den „pflicht- und ehrvergessenen Leuten" noch im Auge? — Angekl.: Nur diese vier. — Vors.: Außer Rechtsbeugung machen Sie Seiner Exzellenz noch Parteilichkeit zum Vorwurf. Wollen Sie auch hier behaupten, daß Sie diesen Vorwurf nicht gleichzeitig mit dem Vorwurf der Vorsätzlichen Parteilichkeit haben erheben wollen? Gibt es denn überhaupt eine Parteilichkeit ohne Vorsatz. — Angekl.: Gewiß, aus Voreingenommenheit. — Vors.: Wollen Sie sich bitte dazu äußern. — Angekl.: Ich bitte um eine Pause.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt der Angeklagte, was er an dem Entscheid des General v. Lindequist über seine Beschwerde auszusetzen habe. Die Entscheidung sei in mehreren Punkten zu seinen Ungunsten auf Grund falscher Feststellungen ausgefallen. Weiter habe der General v. Lindequist es nicht für nötig befunden, ihn (den Angeklagten) über seine Anordnungen zu hören, obwohl er für jede einen Mißstand hätte angeben können. Auch die Behauptung Sr. Exzellenz sei unwahr, daß er (Hüger) seine Details den Batterien aufgenötigt habe. — Vors.: Wie kommen Sie nun dazu, am Schlusse Ihrer Darlegungen über diesen Fall zu sagen, der Vorwurf der Parteilichkeit sei nicht von der Hand zu weisen? — Angeklagter: Ich hielt Seine Exzellenz für befangen. — Vors.: Jedenfalls geben Sie jetzt zu, was Sie vorhin bestritten haben, daß Sie Sr. Exzellenz Parteilichkeit vorwerfen wollten und vorgeworfen haben.

Hierauf wird Exzellenz kommandierender General v. Lindequist als Zeuge aufgerufen. Er gibt eine ausführliche Uebersicht der einzelnen Punkte seiner Entscheidung. — Vors.: Der Angeklagte legt den größten Wert auf die Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. Dezember 1868. — Zeuge: Die Allerhöchste Kabinettsordre ist von größter Wichtigkeit. Sie will, daß bei den Offizieren und Mannschaften die Individualität und Selbständigkeit gewahrt werde. Es kommt nicht so sehr darauf an, ob man zu früh eingreift, als darauf, daß die Eigenart, besser Selbständigkeit gewahrt wird. — Staatsanwalt: Ist Eurer Exzellenz die Brochüre zugeschickt worden? — Zeuge: Ja, die Adresse war, so viel ich erkennen konnte, von der Hand des Herrn Oberlts geschrieben. Die mich betreffenden Stellen waren blau angestrichen und mein Name war an den Rand geschrieben. Ich habe die Brochüre sofort an die zuständige Stelle geschickt und angefragt, ob etwas dagegen zu tun sei. — Angeklagter: Ich habe nur zwei Brochüren verschickt. Eine an den Reichstagsabgeordneten Lenzmann und eine an das Kriegsministerium. — Staatsanwalt: Ich halte es eigentlich für unnötig, will aber doch die Frage an Sie richten: haben Euer Exzellenz bei dem Entscheid nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt? — Zeuge: Ja. — Exzellenz v. Lindequist wurde daraufhin entlassen.

Der nächste Punkt betrifft die Angriffe des Angeklagten auf das die Untersuchung führende Ehrengericht und auf dessen Vorsitzenden, General der Kavallerie v. Cämmerer. Hüger wirft dem Gericht vor, daß es zu seinem Nachteile entschieden habe, ohne alle gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Die Zeugenaussagen seien gefälscht und entstellt wiedergegeben worden. Die ganze Prozeßleitung habe zugunsten Schmahls gewirkt und die Strafprozeß-Ordnung sei in mehreren Fällen verletzt worden. Einem beisitzenden Oberkriegsgerichtsrat wird vorgeworfen, daß er ebenfalls parteiisch vorgegangen sei und daß die Abfassung des Verhandlungs-Protokolls von Parteilichkeit strotze. Der Vorsitzende gibt einen Ueberblick über den Stand des württembergischen Militär-Strafverfahrens im Jahre 1897. Bis zum Jahre 1900 bestand dort noch die alte Militär-Strafprozeß-Ordnung vom Jahre 1843. — Vors.: Herr Angeklagter Sie mußten doch als Regimentskommandeur wissen, daß damals in Württemberg der Kommandeur allein der Verantwortliche war. Sie beschäftigen sich doch soviel mit juristischen Sachen, daß Sie das wissen mußten. — Angekl.: Ich habe nur dem die Untersuchung führenden Gericht, nicht einzelnen Personen Vorwürfe machen wollen. — Vors.: Der Schwerpunkt Ihrer Anschuldigungen liegt darin, daß Generalleutnant v. Cämmerer die Zeugenaussagen entstellt wiedergegeben haben soll. Sie wußten doch, daß dieser an den Zeugenvernehmungen garnicht beteiligt wäre. — Angekl.: Ja. — Vors.: Ihre Brochüre wurde im ganzen Vaterlande verbreitet. Wer die württembergische Strafprozeßordnung nicht kannte, mußte annehmen, daß sich Ihre schweren Vorwürfe gegen den die Untersuchung leitenden Oberkriegsgerichtsrat richteten. — Angekl.: Das war meine Absicht. — Vors.: Was wollten Sie denn dann eigentlich? — Da der Angeklagte im Zusammenhang antworten will, wird die weitere Verhandlung auf Freitag früh vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 14. Juli.**

* **Postalisches.** Jeder im Landbestelldienst beschäftigte Unterbeamte hat auf dem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen, in welches er die von ihm angenommenen Einschreib- und Wertsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmesendungen nebst den bar entrichteten Frankobeträgen, die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen mit den Geldbeträgen, die ihm zur Aufliefernng übergebenen Telegramme, sowie die Geldbeträge zur Beschaffung von Postwertzeichen, Versicherungsmarken etc. einzutragen hat. Ebenso wird bei jeder Posthülfstelle ein Annahmebuch geführt, in welches die daselbst zur Weitergabe an die Landbesteller niedergelegten Wert- und Einschreibsendungen, Pakete und Postanweisungen von dem Inhaber der Posthülfstelle einzutragen sind. Der Aufliefernder kann die Eintragung auch selbst bewirken, für solchen Fall hat ihm der Landbriefträger oder Posthülfstelleninhaber das Annahmebuch vorzulegen. Ueberläßt der Aufliefernder die Eintragung dem Landbesteller oder Posthülfstelleninhaber, so muß ihm auf Verlangen durch Vorlegen des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. Im Interesse der ländlichen Bevölkerung wird auf das ihr gebotene Mittel, sich gegen den Verlust von Sendungen oder Geldbeträgen sicherzustellen, hiermit besonders aufmerksam gemacht.

* **Die zweite (partielle) Mondfinsternis** in diesem Jahre ereignet sich in den letzten Morgenstunden des 15. August. Sie dauert von 3 Uhr 39 Min. bis 5 Uhr 43 Min. und ist in unserer Gegend, da der Mond bereits vor dem Ende der Finsternis untergeht, nicht zu sehen. Die zweite Sonnenfinsternis in diesem Jahre ist für Europa eine partielle. Sie findet am 30. August in den ersten Nachmittagsstunden statt, beginnt um 1 Uhr 2 Min. und endet um 3 Uhr 24 Min. Die Sonne wird in ihrer Größe um 0,74 Proz. verfinstert.

* **Verein für Ferienkolonien.** Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre der Verein für Ferienkolonien mit einer Opferwilligkeit, die über alles Lob erhaben ist, umfassende Vorbereitungen getroffen, einer großen Anzahl würdiger und bedürftiger Schulkinder einen mehrwöchigen Aufenthalt auf dem Lande zu ermöglichen, damit die Gesundheit der blassen Stadtpflänzchen gehörig erstarke und die nötige Widerstandskraft gewinne durch munteres Spiel und ausgiebige Bewegung in freier, frischer Luft und durch eine kräftige Kost, die gewürzt ist von einem im Freien erlangten kräftigen Appetit. Unzweifelhaft ist ein solcher Ferienaufenthalt für die ausgewählten Kinder von unschätzbarem gesundheitlichen Werte. Umsomehr wäre es zu bedauern, wenn das eine oder andere der Kinder, das sich nun schon auf seine Ferienreise königlich freut, von der Teilnahme an der Kolonie ausgeschlossen werden müßte, weil infolge der Mittellosigkeit seiner Eltern seine Ausrüstung unzureichend wäre. Damit aus diesem Grunde keines zurückbleiben muß, richten wir die herzliche Bitte an alle und jeden, durch Ueberlassung von Kleidungsstücken, Regenschirmen, Reisekörbchen oder Reisetaschen und -Säcken bei der Ausrüstung der 9—14jährigen Knaben und Mädchen mitzuhelfen. Manche Hausfrau kann hier mit einem Kleidungsstück viel Gutes stiften; mancher Ladeninhaber hat irgendwo in einer Ecke seines Lagers zurückgelegte Waren, die hier willkommen sind. Zu jeder Zeit werden in dem Schulhause in R 2 Sachen mit Dank entgegengenommen, auch läßt das Volksschulrektorat (U 2) gerne Gaben durch die Schuldiener im Hause abholen.

* **Programm der sonntägigen Parademusik.** 1. „Kaiser-Ouverture" von Voigt, 2. „En passant", Walzer von Bagpöldge, 3. „Aubade printanière" (Frühlingsständchen) von Lacombe, 4. „Gammel-Jäger Marsch" (alter norwegischer Marsch), bearbeitet von Camillo Morena.

* **Eine zweitägige Konferenz der Vertreter der deutschen freiwilligen Sanitätskolonne** fand dieser Tage in Eisenach statt. Die Satzungen wurden in der Hauptsache durchberaten. Zur endgiltigen Regelung der Satzungen soll im Herbst eine weitere Konferenz in Frankenthal stattfinden.

* **52. Jahresfest des Evangelischen Rettungshauses für Mädchen.** Es war ein gar liebliches, ansprechendes Festchen, das am Mittwoch nachmittag stattfand, das 52. Jahresfest des hiesigen Evangel. Rettungshauses für Mädchen. Ein Oberländer würde sagen, es sei recht „heimelig" gewesen. In der geschmückten Halle des Anstaltshofes fand sich eine ansehnliche Zahl von Freundinnen und Freunden des Hauses ein. Herr Stadtpfarrer Achtnich begrüßte die Versammelten und sprach das Eingangsgebet. Die Kinder der Anstalt sangen mit hellen frohen Stimmen ein Loblied. In herzlichen Worten mahnte die Festpredigt des Herrn Pfarrers Bender-Eisingen zu ernster Selbstprüfung aber auch zu freudiger Zuversicht. Der Hausvater Herr Kurth erstattete den Jahresbericht. Es geht in solchem Anstaltshaus eben auch wie allewege in unsern Häusern: es fehlt beides nicht: Freud und Leid. Der Hausvater durfte von mannigfacher Freud und Erquickung erzählen, aber auch von Sorgen und Leid mußte er berichten. Doch es galt für das Haus in der vergangenen Frist und soll immerdar gelten, was die Kinder einem ins Herz gesungen haben: „Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht" (Jes. 12, 2). Glaubensstärkend war die Schlußansprache des Herrn Missionar Schultze aus China. Herr Pfarrer Schmitthenner-Feudenheim sprach das Schlußgebet. Unter den schattigen Bäumen des Hofes standen in langen Reihen gedeckte Tische mit Blumen und Tassen. Da gabs nun eine kurze, gute Nachfeier. Die Kinder sangen, der ehrwürdige, greise Pfarrer Schmitthenner-Feudenheim hielt eine launig-ernste Ansprache. Frohe Singspiele der Kinder bildeten den Schluß des Hausfestes. Und wer da zugeschaut hat, dem ist das Herz aufgegangen. Das hat die Liebe den Kindern geschenkt, daß sie jetzt so fröhlich, so sorglos sein können, daß sie so frisch und blitzblank aussehen; so hat keins von den fünfzigen ausgesehen, als sie ins Haus kamen. Wer daran gedacht hat, der ging dankbar beim vom Rettungshaus-Jahresfest mit dem stillen Gelöbnis: daß dies Haus und dies Werk bleibe und zunehme, dazu will ich auch mithalfen.

* **Kochkunstausstellung Frankfurt a. M.** Das Komitee der vom 30. September bis 11. Oktober in Frankfurt a. M. stattfindenden Kochkunstausstellung beschloß mit Rücksicht auf das große Interesse, das der Ausstellung in Fachkreisen des In- und Auslandes entgegengebracht wird, speziell für die Kochkunstgruppe außerordentliche Aufwendungen zu machen. Der Prunksaal, der für die Kochkunst- und Konditoreigruppe in die große Halle eingebaut wird, soll in feenhafter Weise ausgestattet und mit den neuesten Lichteffekten versehen werden. Eine Ventilationsanlage wird dafür sorgen, daß ständig frische Luft in den Raum eingeführt wird und zahlreiche Natureisblöcke in den verschiedensten Formen werden in Verbindung mit mehreren Springbrunnen die Luft in kühler Temperatur halten, sodaß die ausgestellten Gerichte nicht unter dem Staub und der Hitze zu leiden haben werden. Die schon jetzt vorliegenden Anmeldungen für die Kochkunstgruppe lassen auf eine Beteiligung schließen, wie sie bis jetzt noch keine Kochkunstausstellung in Deutschland aufzuweisen hatte. Fast aus allen größeren Städten haben hervorragende Kochkünstler ihre Beteiligung an den Spezialkonkurrenzen zugesagt, speziell aber sind es die Wiesbadener, Mainzer, Heidelberger und Karlsruher Köche, die unisono auf dem Plane erscheinen, um sich mit ihren Frankfurter Kollegen zu diesem friedlichen kulinarischen Wettstreit zu vereinigen.

* **Eiszugabe beim Bezug von Bier.** Wir machen unsere Leser auf eine Veröffentlichung einer großen Anzahl hier vertretener Brauereien in der letzten Nummer aufmerksam, worin sie sich gegen die übertriebenen Anforderungen wenden, die bezüglich der Eiszugabe beim Bezug von Bier gestellt werden. Für die Allgemeinheit ist noch von Wert, darauf hinzuweisen, daß der Verkauf von Eis durch die Bierkutscher strengstens verboten ist und deren Entlassung nach sich zieht. Das Publikum wird, um sich nicht zum Mitschuldigen zu machen, bei dieser Sachlage gewiß künftig darauf verzichten, seinen Eisbedarf statt von den Eishändlern von der Kundschaft der Brauereien oder deren Angestellten zu beziehen.

* **Zur Warnung.** Ein empfindlicher Schaden wurde, wie uns unser Frankenthaler V-Korrespondent meldet, einem Frankenthaler Fuhrwerksbesitzer zugefügt. Wie vielen seiner Berufsgenossen war auch ihm nicht bekannt, daß der Oleander zu jenen Pflanzen gehört, denen Pferde ferngehalten werden müssen. Der in Betracht kommende Fuhrmann hielt mit seinem Fuhrwerke vor einem Gasthause, vor welchem mehrere Oleanderbäume aufgestellt sind. Das zurückgelassene Pferd benutzte die kurze Abwesenheit seines Herrn, um von dem Blattwerk zu naschen, was zur Folge hatte, daß es den folgenden Tag an Vergiftung verendet. Dem Besitzer erwächst ein Schaden von mehr als tausend Mark.

* **Die gestrigen Gewitter** haben in Baden und der Pfalz in verschiedenen Orten durch Blitzschlag schweren Schaden angerichtet. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Wir haben bereits mitgeteilt, daß bei Stetten 3 Personen erschlagen wurden. In Hohenstadt bei Adelsheim wurde der Accisor Keller durch einen Blitz getötet. In Heckfeld und Tauberbischofsheim sind infolge Blitzschlags zwei Scheunen niedergebrannt. In Neudenau schlug der Blitz in den Kirchturm und zertrümmerte das Zifferblatt, ohne der Uhr Schaden zuzufügen. Auch in Heidelberg hat es zweimal eingeschlagen, ohne glücklicherweise besonderen Schaden anzurichten. Dagegen wurde in Niederkirchen bei Deidesheim eine Scheuer eingeäschert. Auch schlug der Blitz in ein Kornfeld und vernichtete einen großen Teil der Kreszenz.

* **Der Streik in den Rheinmühlenwerken** ist bereits beigelegt. Die Firma verpflichtete sich, den Nachtwächter in einem Zimmer, wo er vollständig von der übrigen Arbeiterschaft abgeschlossen ist, mit einer anderen Arbeit zu beschäftigen. Ferner genehmigt die Firma nach der „Volksst." einen Mindestlohn für alle neu eintretenden Arbeiter von 36 Pfennig (bisher 32 Pfg.), für die übrigen Arbeiter eine Lohnerhöhung von 2 Pfennig pro Stunde. Die Arbeit wurde heute früh wieder aufgenommen.

* **Die Folgen der Hitze.** Eine Zusammenstellung der Unglücksfälle infolge der ungeheuren Hitzeperiode in Württemberg ergibt, daß 40 bis 45 Personen an Hitzschlag und Sonnenstich gestorben sind. Auch das kühle und hochgelegene Oberschwaben weist acht Todesfälle an Hitze auf.

* **Zur Nachahmung empfohlen!** In den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld ist durch Anschlag bekannt gemacht worden, daß sämtliche Kinder der Arbeiter während der Herbstferien eine Milchkur auf Kosten des Werks durchmachen sollen. Jedem Arbeiter wird im Falle seiner Erkrankung neben der üblichen Krankenunterstützung ein Zuschlag von 50 pCt. seines Lohnes für die ganze Dauer seiner Krankheit gewährt.

* **9. Kreisturnfest in Birmasens.** Nunmehr ist die Einteilung des Festplatzes beendet und im Laufe dieser Woche wird mit dem Bau der einzelnen Gebäude, Tribüne und der Hallen begonnen werden. Der Turnplatz liegt am hinteren Teil des Platzes und wird, damit jeder Besucher Gelegenheit hat, das Einzelwetturnen genau zu verfolgen, von mehreren Wegen durchzogen. Neben dem Turnplatz befindet sich die Garderobehalle, oben am Turnplatz die Befehls- und Zuschauertribüne, gegen die Stadt zu der gut besetzte Vergnügungsplatz. Vorn am Haupteingange Polizei- und Sanitätswache, Post und Telegraph sowie das Bureau der verschiedenen Ausschüsse.

* **Der Raubmörder Mogler** von Böckingen wird erst in der nächsten, Ende September d. J. beginnenden Heilbronner Schwurgerichtssaison abgeurteilt werden, da die Voruntersuchung erst Ende dieser Woche abgeschlossen ist.

* **Aus dem Schöffengericht.** Einen Denkzettel erhielt gestern ein 17jähriges Bürschchen, der Taglöhner Karl Joseph Baier von Neckarau für das Ziehen des Messers. Am 10. Mai abends beguckte er einen Bekannten, den Taglöhner Johann Breitinger, auf eine nicht wiederzugebende Weise auf der Straße. Als dieser sich das verbat, griff Baier ohne weiteres zum Messer und stach es Breitinger in den linken Oberarm. Der Verletzte war mehrere Tage arbeitsunfähig und leicht hätten Komplikationen eintreten können. Nur mit Rücksicht auf den Strafmilderungsgrund des jugendlichen Alters nahm das Gericht davon Abstand, Baier eine Strafe von über 2 Monaten für seine Robeit zu diktieren.

* **Mutmaßliches Wetter** am 15. und 16. Juli. Ueber dem nordwestlichen Spanien und dem äußeren biskayischen Golf ist der Hochdruck auf 769 Millimeter gestiegen. Ein Hochdruck von 765 Millimeter und darüber bedeckt nunmehr ganz Frankreich, Belgien, ganz Großbritannien und erstreckt sich in einem breiten Streifen bis zur mittelnorwegischen Küste. Ein Hochdruck von 765 Millimeter liegt aber auch über dem rechtsrheinischen Bayern. Ueber dem nordwestlichen Rußland behauptet sich eine Depression von 755 Millimeter. In Italien ist das Barometer im Steigen begriffen. Ueber den südwestdeutschen Gebirgen vertiefen sich die gewitterigen Luftsenkungen und kündigen ziemlich schwere Gewitter dort an. Im übrigen ist für Samstag und Sonntag bei steigender Temperatur noch vorwiegend trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

△ Blankstadt, 13. Juli. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Wohnhäuser von Seitz und Wüst in der Wilhelmstraße und richtete, ohne zu zünden, große Verheerungen an. In dem einen Hause kam im selben Augenblick ein Kind zur Welt. — Beim Umbau der Zigarrenfabrik des Fabrikanten Trunk wurden heute zwei wohlerhaltene Gräberfunde gemacht, die aus ganz früheren Zeiten herrühren müssen. In der Nähe wurden schon größere Gräberfunde gemacht.

Karlsruhe, 14. Juli. Die Handwerkerkammer Karlsruhe hielt gestern Nachmittag ihre 15. öffentliche Sitzung ab, die vom Präsidenten Moser geleitet wurde. Einen Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung des Lehrlingswesens; seit Beginn des Geschäftsjahrs sind im Bezirk 845 Lehrlinge geprüft worden, gegen 725 des Vorjahrs. Eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung hat günstige Resultate gezeitigt. Die Prüfungsarbeiten der Gesellen weisen erfreuliche Fortschritte auf, wobei aber auch darauf hinzuweisen sei, daß die theoretischen Kenntnisse noch vieles zu wünschen übrig lassen. Die Kammer sei deshalb der Meinung, daß der Gewerbeschulunterricht obligatorisch einzuführen sei. Erfreulich sei, daß im Laufe des Jahres 21 Kurse für Buchführung und als Vorbereitung für die Meisterkurse abgehalten worden seien, für welche die Kammer 1169 Mark ausgegeben habe. — In das Landesgewerbeamt wurden die Mitglieder Moser und Müller gewählt. Zur Beratung stand sodann die Frage der Einführung des Befähigungsnachweises. Die Geschichte dieser Frage ist bekannt; während die Minderheit der Kammern auf der Forderung des obligatorischen Befähigungsnachweises stehen bleibt, will sich die Mehrheit mit der Einführung des obligatorischen Meistertitels begnügen, nach Ablegung der obligatorischen Meisterprüfung und so sprachen sich auch gestern die meisten Redner für das möglich Erreichbare aus, umsomehr, als ja die badische Regierung für den Befähigungs-

weis nicht zu haben ist. Kammermitglied Oberle begründete folgende Resolution: „Mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende unbedingt ablehnende Haltung der Reichsregierung gegen die Einführung des Befähigungsnachweises und zur Vermeidung einer weiter um sich greifenden Meinungsverschiedenheit in dieser Frage verzichtet die Kammer vorläufig zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sie glaubt zunächst abwarten zu sollen, welche Erfahrungen mit der Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe gemacht werden. Diese Erfahrungen können dann als Grundlage für eine Ausdehnung auf weitere Handwerke dienen. Bis zur Erreichung dieses Zieles soll der Streit über diese Frage vertagt werden. Mit Rücksicht darauf empfehlen wir als das zunächst erstrebende Ziel den Schutz des Meistertitels und verlangen vorläufig nur die Erweiterung des Meistertitels, wie er in dem Entwurf der Hamburger Kammer zum Ausdruck kommt." Der Antrag wird mit 11 gegen 7 Stimmen abgelehnt und schließlich die Vertreter auf dem in Köln tagenden Handwerkerkammertag beauftragt, im Sinne der Hamburger Vorschläge zu stimmen. — Der Kassenabschluß ergab folgende Zahlen: in Einnahme 44 081.80 M., in Ausgabe 43 964.82 Mark. Das Vermögen beläuft sich auf M. 18 132.40. Eine Stellungnahme zur geplanten Eisenbahntarifreform wurde verschoben bis zum Erscheinen der Denkschrift der Regierung und darauf die Sitzung geschlossen.

* Pforzheim, 14. Juli. Verbandsschießen. Auf Wehrmannsscheibe wurde gestern ein Becher erschossen von Herrn Karl Maurer, Pforzheim, auf Feld von den Herren: Carl Scheib, Lörrach, Jak. Bertram, Mannheim, H. Lauz jr., Pforzheim, Herm. Kiehe, Baden-Baden, Franz Kiehe, Baden-Baden, C. H. Lellbach, Pforzheim, Max Kahn, Pforzheim, Eg. Mohr, Zweibrücken, F. Cruse, Frankenthal, auf Stand von den Herren: Jos. Schmalz, Pforzheim, Chr. Köhn, Karlsruhe, Karl Wagner, Karlsruhe, Herm. Schröck, Mosbach, Karl Nagel jr., Baden-Baden, Rud. Brecht, Pforzheim, Jul. Mayer, Frankenthal.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Friedrichsfeld riß das 3jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Mohr die siedende Milch vom Herd und überschüttete mit der kochenden Flüssigkeit sich und das danebenstehende Brüderchen. Während der ältere Junge mit einigen Brandwunden an der Hand davon kam, erlitt der jüngere bedeutende Brandwunden auf der ganzen einen Körperhälfte. — In Hofsgrund spielte ein kleines Mädchen mit einem Revolver, wobei plötzlich ein Schuß losging und die Großmutter verletzte. Die Verwundung soll lebensgefährlich sein. — In Bonndorf streiken die Gipser. Sie verlangen 5,50 Mk. Taglohn bei 11stündiger Arbeitszeit. — In der Nähe von Norsingen wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts auf dem Bahnkörper aufgefunden. Das Kind dürfte aus dem Zuge geworfen worden sein. Die Mutter ist vermutlich eine Italienerin und soll im Freiburger Krankenhause untergebracht sein. — In Ketsch wird der 80 Jahre alte Landwirt Hch. Keilbach vermißt, welcher in letzter Zeit Spuren von Geistesgestörtheit zeigte. — Der Blechnermeister W. Frei von St. Georgen bei Freiburg, der infolge erheblicher Verluste durch Bürgschaften schwermütig geworden war, nahm Salzsäure, um seinem Leben ein Ende zu machen. Frei wurde in schwer verletztem Zustande in das Spital nach Freiburg verbracht, wo er am andern Tag starb.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× Ludwigshafen, 13. Juli. Der Parkfestausschuß war heute Abend im Hotel Weinberg versammelt, um den Rechenschaftsbericht über den pekuniären Erfolg des Parkfestes entgegenzunehmen. Nach dem durch Herrn Bürgermeister Krafft erstatteten Bericht hat das Fest in jeder, auch in pekuniärer Beziehung gut abgeschlossen. Der Ueberschuß dürfte voraussichtlich über Mk. 14 000 betragen, bei ca. 86 580 Mk. Einnahmen, darunter an Eintrittsgeldern Mk. 9939, Weinschenken 3480 Mk., Bierschenken Mk. 3218, Glückshafen 1026 Mk., Rutschbahn voraussichtlich 1200 Mk., Parkrestauration 599 Mk., für Verdienst an verabreichten Kaffee an zwei Stellen 800 Mk., aus der Champagnerhalle 278 Mk. usw. Die definitive Abrechnung erfolgt in einigen Wochen, wobei auch über den Reingewinn verfügt wird. Auf volle Bezahlung des Standgeldes seitens der Weinwirte, welche eine Ermäßigung nachsuchten, beharrt der Ausschuß. Es wurden heute schon Vorschläge gemacht, um dem nächsten Parkfest einen feineren Charakter zu geben. Die Jahrmarktsschaubuden sollen mehr und mehr verschwinden und dafür andere Veranstaltungen, Fesselballons, Feuerwerk usw. an ihre Stelle treten. Auch die Zugangswege sollen eine Verbreiterung erfahren.

* Dürkheim, 13. Juli. Gestern Mittag entstand bei der Alten Schmelz im sogenannten Sausental ein Waldbrand. Das Feuer vernichtete einen großen Bestand hochstämmiger Nadelhölzer. Den Feuerwehren umliegender Orte gelang es, nach mehrstündiger Arbeit das Feuer zu dämpfen.

* Aus Hessen, 13. Juli. Ein neues großes Projekt ist am Vogelsberg aufgetaucht: die Anlage eines Gebirgssees auf einer Ebene etwa 15 Minuten bergwärts vom Luftkurort Hochwaldhausen. Wenn der Wanderer von Hochwaldhausen aus dem Laufe des Schwarzbachs nach der Höhe des Taufsteins zu folgt, so kommt er auf ein 2 Kilometer langes und ca. 800 Meter breites Hochplateau, das aus Waldwiesen besteht und von schönen Buchen- und Nadelwaldungen eingerahmt ist. Hier ist die Anlage des Gebirgssees geplant, der 1 Kilometer lang, 300 Meter breit und 8 Meter tief werden soll, also eine Wassermenge von 2 400 000 Kubikmetern fassen wird. Das Landschaftsbild des Oberwaldes würde hierdurch außerordentlich gewinnen und der Luftkurort Hochwaldhausen einen weiteren Anziehungspunkt erhalten. Die Berechnungsarbeiten dieses Projektes sind im Gange. — Eine dramatische Szene spielte sich am Dienstag am Mainzer Bahnhofe ab. Ein Mann stieg in ein Wagenabteil eines vor der Abfahrt stehenden Zuges ein. Plötzlich erschien an der Wagentüre ein Dienstmädchen, sah in den Wagen und warf dann ein größeres Paket hinein. Dann entfernte es sich so rasch als möglich. Auf den Mann übte das Paket eine eigentümliche Wirkung aus; mit auffallender Hast verließ auch er den Wagen wieder, das Paket, das zweifellos ihm gewidmet war, keines Blickes würdigend. Die Sache war aber schon so auffallend, daß man den Mann anhielt. Das Paket war mittlerweile auch aus dem Wagen genommen worden, und als dessen Inhalt entpuppte sich — ein etwa sechs Wochen altes Kind. Ob der Mann der Vater des Kindes ist, konnte nicht festgestellt werden. Daß er aber in einem gewissen Zusammenhange damit stehen muß, ist als sicher anzunehmen. Das Mädchen war verschwunden. Die Affäre veranlaßte am Bahnhof einen riesigen Menschenauflauf. Das Kind kam in städtische Pflege. — Das Kriegsministerium in Berlin beabsichtigt die Errichtung einer großen Munitionsfabrik in Mainz. Die Geländeerwerbung ist in die Wege geleitet.

* Rüdesheim, 13. Juli. Die Stadtverordneten genehmigten zur Ausführung der Kanalisation und zur Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes die Aufnahme eines Darlehens von M. 280 000.

* Saarbrücken, 12. Juli. In der verkehrsreichen Eisenbahnstraße wurden gestern drei Jungen im Alter von 12 Jahren verhaftet, die einen Rattenfängerhund zu Ladendiebstählen abgerichtet hatten. Die Bande wurde in flagranti ertappt, als sie ihren Hund aus der Niederlage einer Eierkompagnie ein Ei nach dem anderen apportieren ließ. Die Haussuchung bei den Eltern ergab, daß der Rattenfänger besonders auch auf Metzgerläden dressiert war. Man fand ein ganzes Warenlager an Wurst- und Rauchwaren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Mit Ende der diesjährigen Theatersaison beendet das Chormitglied des hiesigen Hoftheaters Herr Wilhelm Semes seine 33jährige Tätigkeit an unserer Bühne. Er hat unter 6 Intendanten seine Tätigkeit ausgeübt und erfreut sich mit seinen 65 Jahren körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Herr Semes ist als ein braver Mann bekannt, wir wünschen von Herzen, daß sein Lebensabend sich recht glücklich gestalten möge!"

Zu den Gedichten der Gräfin Montignoso, die bekanntlich vor einigen Monaten in dem Buchhandel erschienen sind, wird mitgeteilt, daß die Gräfin der ganzen Veröffentlichung fernsteht. Die frühere Kronprinzessin habe die Gewohnheit gehabt, Freunde und Bekannte des öfteren mit eigenhändig geschriebenen Gedichten zu beschenken. Zusammen mit ihren eigenen Gedichten hätte die Kronprinzessin aber auch solche anderer Autoren, darunter eines des infolge der Ruhstrat-Prozesse bekannten Oldenburger „Residenzboten"-Redakteurs Biermann abgeschrieben. Der Vorwurf des Plagiats treffe also die Gräfin Montignoso nicht, da die Gedichte ohne Wissen und Willen der Gräfin gesammelt und erschienen seien.

Adolf Menzels Bibliothek hat die bekannte Berliner Buchhandlung von Gsellius erworben. Die Bibliothek ist ziemlich umfangreich und von Menzel nicht systematisch, sondern den Neigungen und Stimmungen des Augenblicks entsprechend gesammelt worden. Wie der „Nat.-Ztg." geschrieben wird, fand man bei der Durchsicht der Bibliothek Menzels auch einen Band mit der Aufschrift in Golddruck: „Exerzierreglement I—VI"; als man aber das Buch aufschlug, fand man darin — Casanovas Memoiren! Der Meister wollte wohl nicht jedem Besichtiger seiner Bibliothek verraten, daß er dies eigenartige „Exerzierreglement" besaß.

Graf Leo Tolstoi hat vor einigen Tagen zwei soeben von ihm vollendete Arbeiten im engeren Kreise vorgelesen. Die eine der Arbeiten trägt den Titel „Ein sicheres Mittel" und die andere „Eine große Sünde". Die beiden Arbeiten stehen im engen Zusammenhange und ergänzen einander; Tolstoi berührt darin die jetzt in Rußland brennenden Fragen: die sogenannte Agrarbewegung, den Krieg, die Bauernbewegung etc. Obgleich Tolstoi auf Anraten seiner Freunde verschiedene Stellen sehr gemildert hat, ist man doch noch im Zweifel, ob die beiden Arbeiten in Rußland werden erscheinen dürfen. Jedenfalls aber ist schon sehr bald eine Ausgabe im Auslande zu erwarten.

„Das Feigenblatt" betitelt sich ein neuer abendfüllender Schwank von Heinrich Stobitzer und Max Neal, der sofort für das Floratheater in Köln a. Rh. zur Uraufführung erworben wurde. Das Stück, das im Verlag Entsch erscheint, geht dort bereits am 22. d. M. erstmalig in Szene.

Geheimrat Prof. Dr. Garre in Königsberg hat die Berufung zum Leiter der Breslauer chirurgischen Klinik als Nachfolger von Mikulicz angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Mannheim, 14. Juli. Die soz.-dem. Partei hat für Mannheim Stadt die Herren August Dreesbach, Robert Kramer, Gustav Lehmann, Albert Süßkind und Hermann Barber als Landtagskandidaten aufgestellt. In welchen Bezirken die einzelnen Herren kandidieren werden, ist noch nicht bekannt.

* Karlsruhe, 13. Juli. Die „Konst. Ztg." veröffentlicht folgende Zuschrift: „Es ist ein von der Zentrumspresse schon mehrfach und auch gestern wieder in den „Konst. Nachr." trotz wiederholter Richtigstellung vorgebrachte Unwahrheit, daß ich jemals die Sozialdemokratie als eine politische Notwendigkeit bezeichnet hätte. Ich habe dagegen bei verschiedenen Gelegenheiten die Erwartung ausgesprochen, daß sich aus der revisionistischen Richtung innerhalb der heutigen Sozialdemokratie allmählich unter Abstreifung des internationalen Charakters eine radikale Arbeiterpartei entwickle. Das Bestehen einer solchen Partei, nicht aber der heutigen Sozialdemokratie habe ich als politische Notwendigkeit bezeichnet. Junghanns."

* Frankfurt a. M., 13. Juli. Heute abend streckte ein Bettler in der Predigerstraße Nr. 8, als ihm eine Gabe verweigert wurde, den Wohnungsinhaber durch einen Schuß in die Schläfe nieder; er floh in ein Nachbarhaus und schoß dreimal auf die Schutzleute, ohne jemand zu treffen; dann wurde er verhaftet.

* Homburg v. d. H., 14. Juli. Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg ist heute früh hier eingetroffen und hat im Königlichen Schlosse Wohnung genommen.

* Dillendorf, 12. Juli. Veranlaßt durch ultramontane Wahlumtriebe und namentlich auch durch die Haltung des „Bonnd. Volksbl." beabsichtigten lt. „Allg." hiesige Männer, einen jungliberalen Verein zu gründen. Diese Folge wird die Wahlniederlage noch mancherorts haben.

* Gotha, 14. Juli. Der Regent und seine Gemahlin sind zu den Abschiedsfeierlichkeiten aus Langenburg hier eingetroffen.

* Stettin, 14. Juli. 4000 Arbeiter der Werft „Vulkan" faßten in einer Versammlung eine Resolution, in der eine Lohnerhöhung und Arbeitsregelung gefordert wird.

* Bremen, 14. Juli. Die Rettungsstation Wangeroog der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert unter dem heutigen Datum: Von dem unweit hier gestrandeten, von Wangeroog nach Wilhelmshaven bestimmten Segelkutter „Wille" zehn Personen durch das Rettungsboot „Fürstin Bismarck" der Station gerettet.

* Göttingen, 14. Juli. Da der Verwaltungsausschuß der Universität dem Ausschuß der katholischen Verbindung „Winfridia" aus dem Studentenausschuß die Genehmigung versagte, hat sich letzterer aufgelöst.

* Dresden, 14. Juli. Der König reiste heute nachmittag mit den Prinzen und Prinzessinnen nach Seis in Tirol ab.

* Gefle, 14. Juli. Gestern abend fand an Bord der „Hohenzollern" zu Ehren des Königs Oskar ein Diner statt, an dem 40 Personen teilnahmen. Nachdem das Diner um 10½ Uhr beendet war, begab sich der König an Bord der Königsjacht „Drott" die unter dem Salut der deutschen Schiffe nach der Rhede von Gefle abging. Heute nachmittag um 3 Uhr gab der König zu Ehren des deutschen Kaisers ein Frühstück auf der Jacht „Drott".

* Wien, 14. Juli. Das österreichische Herrenhaus nahm den Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche sowie das Ermächtigungsgesetz betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit der Schweiz und Bulgarien an.

* Paris, 14. Juli. Präsident Loubet und der Kriegsminister Berdeaux nahmen heute im Longchamps die Truppenrevue anläßlich des Nationalfestes ab. Auf der Präsidentenbühne wohnte der Kommandant des in Brest liegenden englischen Geschwaders der Parade bei.

* Brüssel, 14. Juli. Nach einer Zeitungsmeldung soll bei Leopoldwil am belgischen Congo eine Abteilung von 150 Mann durch Aufständische vernichtet worden sein. Von zuständiger Stelle wird diese Nachricht jedoch als Erfindung bezeichnet.

* Belgrad, 13. Juli. Mehrere Blätter besprechen die angebliche Absicht der Regierung, anläßlich der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen Georg letzterem eine bisher in Serbien durch die Verfassung nicht vorgeschlagene Apanage zu beantragen, abfällig, weil, wie sie behaupten, die Zivilliste Serbens ohnehin unverhältnismäßig groß sei.

Die bayerischen Landtagswahlen.

* Neustadt (Haardt), 14. Juli. Nach dem „Pfälz. Kurier" haben die Vertrauensmänner und Wahlmänner des Bundes der Landwirte beschlossen, in allen pfälzischen Wahlkreisen selbständig vorzugehen, ihre Kandidaten zu verpflichten, für das Wahlgesetz gemäß der Regierungsvorlage zu stimmen und der liberalen Fraktion nicht beizutreten.

Die Ostseereise des deutschen Kaisers.

* Kiel, 14. Juli. Der Kaiser hat den König von Schweden unter Stellung à la suite der Marine zum Großadmiral ernannt.

Begnadigung statt Amnestie.

* Paris, 14. Juli. Die Presse erörtert lebhaft die Lärmszenen in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer. Die meisten Blätter bedauern, daß der Amnestieentwurf vertagt werden mußte und machen hauptsächlich die leidenschaftlichen Ausfälle Lasies' dafür verantwortlich. Einzelne nationalistische Organe suchen Lasies zu entschuldigen, der, wenn er auch in der Form heftig und ungeschickt gewesen sei, doch in der Sache recht gehabt habe. Es verlautet übrigens, daß auch die Führer der gemäßigt-republikanischen Partei Ribot und Renault-Morlière entschlossen gewesen seien, wegen des Absatzes betreffend die Angeber gegen den ganzen Amnestiegesetzentwurf zu stimmen. Die Anhänger Déroulède's sagen, daß sie Lasies und dessen Partei rücksichtslos bekämpfen werden. Lasies sei ein Wortbrüchiger, denn er habe versprochen, sich auf eine kurze Erklärung zu beschränken und die Annahme des Entwurfes nicht zu gefährden. Der Ausschuß der Patriotenliga telegraphierte Déroulède, er solle mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände die Begnadigung annehmen, da er die Pflicht habe, ohne Verzug nach Paris zurückzukehren und dem Vaterlande und der Republik zu dienen. Die royalistischen Verbannten Buffet und Lur-Saluces richteten aus Brüssel an den Präsidenten der Republik Depeschen, in denen sie ihn in maßlos heftiger Weise angreifen und die Begnadigung als eine Demütigung und als eine Niedertracht bezeichnen. Buffet schließt seine Depesche mit den Worten: „Ich will Ihnen gesetzliche Mittel an die Hand geben, um mich von diesem Akte der Milde ausschließen zu können". Graf Lur-Saluces erklärte, daß er die Begnadigung mit Verachtung aufnehme. Buffet ist heute früh in Paris angekommen.

Gärung in Rußland.

* Petersburg, 14. Juli. (Peters. Tel.-Ag.) Ein heute veröffentlichtes Regierungscommunique teilt mit, daß die Vorgänge im Kaukasus während der verflossenen zwei Wochen das Werk der revolutionären Parteien in Tiflis gewesen seien, deren Bestreben darauf gerichtet ist, das dortige wirtschaftliche Leben zu stören. Bei der Mitteilung der Einzelheiten über den offenen Kampf gegen die für die Ordnung eintretenden Privatpersonen, die Behörden und Truppen weist die amtliche Mitteilung darauf hin, daß die russischen Arbeiter in Tiflis das konservative Element bilden. Daher sei die Ermordung solcher Personen durch Revolutionäre mehrfach vorgekommen. Das über die jüngsten Bombenanschläge in Tiflis bereits Bekannte ergänzt der „Regierungsbote" durch eine vom 11. Juli datierte Mitteilung aus dem Kreise Tiflis, der zufolge ein Bombenlaboratorium entdeckt wurde, in dem vier gefüllte, und 24 unfertige Dynamitbomben, gegen 500 Packete mit Dynamit, Nitroglycerin etc. gefunden wurde. Ein Versuch der Laboranten, eine Explosion zu verursachen wurde durch die Umsicht der Polizei vereitelt. Während der Haussuchung wurden in den umliegenden Gärten Gewehr- und Revolverschüsse gewechselt; insgesamt wurden 12 Personen verhaftet. Ein Laborant verübte im Gefängnis Selbstmord.

* Moskau, 14. Juli. Der Mörder Schuwalows, ein früherer Lehrer in Petersburg, erklärte, er gehöre der Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei an. Schuwalow habe auf der Liste der zum Tode Verurteilten gestanden.

Der Krieg.

Friedensaussichten.

* Petersburg, 14. Juli. Der „Regierungsbote" bestätigt die Ernennung Wittes zum Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz in Washington.

* * *

* Wladiwostok, 13. Juli. Der Kreuzer „Rossija" ist heute von einer kurzen Kreuzfahrt zurückgekehrt. Die „Almaz" liegt auf der Innenreede. Der preußische Major v. Tettau ist der einzige zugelassene Attaché in der Festung. Proviant und lebendes Vieh ist reichlich vorhanden, die Preise der Lebensmittel sind normal. Frauen und Kinder der Chinesen und Koreaner sind meist hier geblieben; sehr viele deutsche Kaufleute befinden sich hier. Eine Belagerung wird, auch bei Weitergang der Operationen, als kaum wahrscheinlich, mindestens nicht bald zu erwarten angesehen. (f)

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten im Monat Juni 1905 auf Einzel-Unfall 408, auf Kollektiv-Unfall 137, auf Haftpflicht 433, auf Glas 204, auf Einbruchs- und Diebstahlversicherung 14 Schäden zur Anmeldung.

Dampfschiffahrtsgesellschaft Würmsee. Die Generalversammlung lehnte einstimmig die Forderungen des Ministeriums auf Tarifermäßigungen ab. Sie erklärte, sie ziehe die Ablösung des Unternehmens durch den Staat vor.

Rheinische Stahlwerke in Meiderich. Der im August stattfindenden Hauptversammlung soll die Erhöhung des Aktienkapitals von 28 000 000 M. auf 30 000 000 M. zu Neubauten und insbesondere zur Erbauung von 50 Koksöfen auf Zeche Centrum vorgeschlagen werden.

Die Rheinische Diskonto-Gesellschaft beruft nunmehr die Generalversammlung auf den 4. August. Auf der Tagesordnung steht: Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien im Betrage von M. 16 Millionen, teils zur Ausführung der mit dem Neuwieder Bankverein in Neuwied, der Bochumer Bank in Bochum und der Westfälischen Bank in Bielefeld abgeschlossenen Fusionsverträge, teils zur Erhöhung der Betriebsmittel. Sodann soll über einige Statuten-Aenderungen und über Aenderung der Firma Rheinische Diskonto-Gesellschaft in Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft Beschluß gefaßt werden.

B. Liebold u. Co., A.-G. in Holzminden. Die Gesellschaft, welche ein Zementbaugeschäft betreibt, erzielte in 1904 nach Abzug der Unkosten einen Ueberschuß von 105,105 M. (112,084 M.), wozu noch 9349 M. (62,190 M.) Beteiligungsgewinne und 1279 Mark Mieten und Pacht treten. Nach 31,082 M. (30,420 M.) Abschreibungen auf Anlagen und Beteiligung, sowie 10,000 M. Rückstellung für etwaige Ausfälle bleibt bei 1,000,000 M. Grundkapital ein Reingewinn von 74,651 M. (145,178 M.), über dessen Verwendung die Bilanzveröffentlichung Angaben nicht enthält. Im Vorjahre verteilte die Gesellschaft 8 Proz. Dividende.

Aktiengesellschaft für Patentverwertung in Nürnberg in Liqu. Auf der Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung am 7. August steht neben den Regularien auch ein Antrag zweier Aktionäre auf Prüfung der Schlußbilanz durch Revisoren.

Reinhard Müller, Akt.-Ges., Gutach. Das Unternehmen (mechanische Baumwoll-Buntweberei) verzeichnet für 1904-05 Mark 752 021 (i. V. M. 676 720) Fabrikationsgewinn und nach Deckung der Unkosten und M. 9584 (M. 8695) Abschreibungen M. 58 614 (M. 29 000) Reingewinn, woraus M. 3000 (M. 2000) der Reserve überwiesen und 6 Proz. (3½ Proz.) Dividende verteilt werden sollen. Hergestellt wurden 24 588 (23 262) Stücke; der Warenumsatz betrug 628 621 (M. 540 742). Die Bilanz verzeichnet M. 123 400 (M. 135 978) Vorräte M. 21 117 (M. 10 044) in Bar und Wechseln, M. 40 170 (wie i. V.) in Effekten und Mark 200 263 (M. 162 379) bei Debitoren, wogegen Kreditoren nur M. 306 (381) zu fordern hatten. Die Reserve enthält M. 53 000 bei M. 600 000 Grundkapital.

Die Aktiengesellschaft Stahl und Eisen in Hörde beruft auf den 31. Juni eine außerordentliche Versammlung ein zum Zweck der Genehmigung eines Vertrages mit der Aktiengesellschaft Louis Schwarz in Hemelingen wegen Veräußerung sämtlicher Vermögenswerte der Gesellschaft.

Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller Aktien-Ges. Schramberg. Die Verwaltung dieses in 1900 mit 6 Mill. Mark Grundkapital zur Aktienform übergeführten Unternehmens bringt für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7½ pCt. in Vorschlag, nachdem die Gesellschaft bisher regelmäßig je 9 pCt. verteilt hatte. Nach Abschreibungen von M. 241 616 (i. V. M. 235 437, außerdem M. 8923 auf Dubiose) ergibt sich ein Reingewinn von M. 588 818 (M. 708 648), wovon nach Dotierung des Reservefonds (i. V. M. 33 669 und M. 20 000 zur Extrareserve) und nach Abzug der Tantiemen (i. V. M. 74 046) und Remunerationen (M. 15 000), als Vortrag M. 40 200 (Mark 25 931) bleiben.

Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. Berlin. Dieses der Siemens & Halske Akt.-Ges. und Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft nahestehende Unternehmen plant dem „Hamb. Corresp." zufolge die Herstellung einer drahtlosen Verbindung zwischen Island und dem Ausland und zwischen den vier Hauptstädten des Landes gegen eine einmalige Barzahlung von 600 000 Kr. Eine diesbezügliche Offerte soll dem Althing bereits unterbreitet sein. Die Betriebs- und Instandhaltungskosten werden auf 50 000 Kr. pro Jahr veranschlagt.

Kartellierung in der Zementwarenindustrie. Veranlaßt durch Preiserhöhungen der Zement-Syndikate gründeten in Weimar sächsische und thüringische Zementwaren-Fabrikanten einen Verband, um die Preise für die Erzeugnisse aufzubessern.

Deutsche Gasselbstzünder-Gesellschaft. Die Generalversammlung war für die Liquidation beschlußunfähig. Für die Aufsichtsratsposten fanden sich keine Kandidaten. Die mit M. 1⅓ Millionen zu Buch stehenden Patente sollen für einige Tausend Mark verkauft werden. Die Aktionäre erhalten nichts, die Buchgläubiger von M. 200 000 fast nichts. Das Gericht hätte die Konkurseröffnung mangels Masse abgelehnt.

Lederindustrie. Der schlesische Gerberverein beschloß nach Meldung mehrerer Blätter in Uebereinstimmung mit anderen Gerberverbänden, die Preise für Sohl- und Fahlleder um M. 5 pro Doppelzentner zu erhöhen.

Société Financière Franco-Américaine, Paris. Unter dieser Firma ist nunmehr nach der „Frkft. Ztg." die schon angekündigte Gründung einer Aktienbank mit Fr. 50 Mill. Aktienkapital durch die Banque de l'Union Parisienne und die Bankhäuser Speyer u. Co. und A. Iselin u. Co. in Newyork erfolgt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 14. Juli. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Rhein. Hypothekenbank-Aktien zu 203,30 Proz. und Aktien der Homburger Aktien-Brauerei vorm. Messerschmitt zu 80 Proz. Ferner blieben gesucht: Aktien der Elefantenbrauerei vorm. Rühl, Worms zu 104 Proz., Schwartz, Speyer zu 134 Proz., Seilindustrie zu 118 Proz. und Mannh. Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 102 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.95	bz
3½ „ „ „ alte M.	97.—	bz
3½ „ „ „ unk. 1904	97.—	bz
3½ „ „ „ Kommunal	98.—	bz

Städte-Anleihen.

3½ Freiburg i. B.	98.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.—	P
4½ Karlsruhe v. J. 1896	90.80	G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50	G
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% „	100.—	G
4% „ v. 1900	100.—	G
3½% „	98.50	P
4% Mannh. Oblig. 1901	101.—	B
4% „ „ 1900	100.20	G
3½ „ „ 1885	99.—	G
3½ „ „ 1888	99.—	G
3½ „ „ 1895	99.—	G
3½ „ „ 1898	99.—	G
3½ „ „ 1904	96.75	B
3½% Pirmasensunk. 1905	98.—	G

Industrie-Obligation.

4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	103.25	G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25	G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.—	B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50	G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50	G
4% Herrenmühle Genz	99.—	B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50	G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.—	B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.—	G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	108.80	G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50	G
4½ Speyrer Ziegelwerke	106.—	G
4½% Südd. Drahtindustr.	101.—	B
4½ Verein chem. Fabriken	—.—	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	105.—	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130 75
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130 75
Oberrhein. Bank	—.—	109 25
Pfälz. Bank	—.—	103 50
Pfälz. Hyp.-Bank	202.50	202.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	137.—
Rhein. Kreditbank	—.—	144 90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	203.30
Südd. Bank	—.—	115.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Maxbahn	—.—	148 —
„ Nordbahn	140.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	81.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—
Verein chem. Fabriken	322 —	320.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131 25
Wst. A.-W. Stamm	268.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	128.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Darl. Hof vm. Hagen	—.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	162 75
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	104.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200 —
Homb. Messerschmitt	—.—	80.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	252.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	222.—

	Brief	Geld
Br. Schwartz, Speyer	—.—	134.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	28.—
„ S. Welz, Speyer	98 —	—.—
„ z. Storch, S.	—.—	107.—
„ Werner, Worms	104 50	—.—
Worms. Br. v. Oertge	108.—	—.—
Pfz. Preßh. u. Spritfbr.	148.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	87 50
„ Lagerhaus	—.—	99 —
Bad. Rück- u. Mitvers.	330.—	325.—
„ Assecuranz	—.—	1230—
Continental. Vers.	—.—	416.—
Mannh. Versicherung	—.—	530.—
Oberrh. Vers.-Ges.	530.—	525.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	118.—
Dingler'sche Mschfbr.	103.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Koth. Cell.- u. Papierf.	—.—	210 —
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	102.—
Mschfbr. Badenia	198 —	—.—
Pfälz. Näh- u. Fahrrf.	—.—	188 —
Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	133 —
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	164 50
„ Speyr.	74.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	304.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	119.—
Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.—	119.25
Eichbaum Mannh.	162.50	161 20
Rh. Akt.-Brauerei	142.50	142 10
Parkakt. Zweibr.	121.20	121.20
Wels z. S. Speyer	98.—	98.—
Cementw. Heidelb.	183.50	184 —
Cementf. Karlstadt	117 05	116.—
Bad. Anilinfabrik	458 —	456.—
Ch. Fbr. Griesheim	278 50	278 80
Höchster Farbwerk	381 50	381 50
Verein chem. Fabrik	320.50	321.—
Chem. Werke Albert	341.80	346 —
Accumul.-F. Hagen	217.—	217.—
Acc. Böse, Berlin	81.—	82.—
Allg. Elek.-Gesellsch	238 20	232 50
Lahmeyer	142.50	142.—

Elkr.-Ges. Schuckert	185.—	187.—
Allg. E.-G. Siemens	178 20	180.—
Ver. Kunstseide	509 —	509 —
Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Spicharz	107 10	107 30
Walzmühle Ludw.	177.50	177.50
Fahrradw. Meyer	298 —	298.—
Masch. Arm. Klein	91.—	91 —
Maschinenf. Baden	194 50	197.50
Dürkopp	491 —	489.—
Maschinf. Grizner	214 00	214.—
Schnellpr. Frkthl.	185.50	185.50
Oelfabrik-Aktien	131 20	131 50
Seilindustrie Wolff	118 70	119.—
Zellstoff Waldhof	303.—	303.—
Südd. Immob.	122.50	122.30

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	234 —	233.10
Pfälz. Maxbahn	146.40	146 45
do. Nordbahn	137 50	137 50
Südd. Eisenb.-Ges.	138.—	138 —
Hamburger Packet	153 10	154 40
Nordd. Lloyd	122 90	122.90
Oest.-Ung. Staatsb	144 20	144 80

Oesterr. Süd-Lomb.	18 40	18 40
Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
„ Lit. B.	—.—	—.—
Gotthardbahn	186 50	—.—
Ital. Mittelmeerb.	—.—	96.50
„ Meridionalbahn	152 50	—.—
Baltim. Ohio	114.—	113 30

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.50	101 50
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.40	100.45
4% „ 1910	101.60	101.60
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.60	101.60
3½% „	98.90	98.90
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	101 50	101.50
4% „ „ 99 unk. 09	103.—	103.20
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.40	103.30
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.30	104 30
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.50	96.50
3½ „ Pfd. 96/06	—.—	96.5
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	104 50	104.50
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50
4% „ „ „ 12	102.20	102.20

4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
3½ „ „ „ 12	100.—	100.—
3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
3½ „ „ „ 09	95.50	95 50
3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½ Pr. Lfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.10	96.10
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% Rh. H. B. Pfd. 09	100 85	100.85
4% „ „ „ 1907	101.20	101 20
4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ „ „ alte	97.—	97.—
3½ „ „ „ 1904	97.—	97.—
3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ Rh. H.-B. C. O.	98.—	98.—
4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101 40	101.40
3½% Pf. B. Pr.-O.	99 50	99 50
2⁴⁄₁₀ Ital. fitl. g. E.B.	73.35	73.25
Mannh. Vers.-G.-A.	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	180 50	180.—
Berl. Handels-Ges.	169 20	169 75
Comerz. u. Disk.-B.	121 50	121 50
Darmstädter Bank	143.10	143 15
Deutsche Bank	239 —	239.—
Deutschasiat. Bank	176.—	177.25
D. Effekten-Bank	112 95	112.80
Disconto-Comm.	189 40	189.80
Dresdener Bank	155 80	155.95
Frankf. Hyp.-Bank	209.—	209.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	163.40	163.40
Nationalbank	121 30	128.90
Oberrhein. Bank	109 50	109.50

Oesterr.-Ung. Bank	117.—	117.—
Oest. Länderbank	117.50	115.50
„ Kredit-Anstalt	208.—	207.70
Pfälzische Bank	104.10	103.60
Pfälz. Hyp.-Bank	202 60	202 50
Preuß. Hypothenb.	127 95	128.—
Deutsche Reichsbk.	156.70	156.30
Rhein. Kreditbank	147.90	144.90
Rhein. Hyp.-B. M.	203 50	203 30
Schaaffh. Bankver.	147.10	147.—
Südd. Bank Mhm.	114.50	114.50
Wiener Bankver.	140.90	140.75
Bank Ottomane	119.—	119.—

Frankfurt a. M., 14. Juli. Kreditaktien 207,90, Staatsbahn 144,80, Lombarden 18 40, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 98,60, Gotthardbahn 186,50, Disconto-Commandit 189,80, Laura 261,—, Gelsenkirchen 232,50, Darmstädter 143.10, Handelsgesellschaft 169,40, Dresdener Bank 156 —, Deutsche Bank 239.—, Bochumer 246.—, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 207 80, Staatsbahn 144,50, Lombarden 18.40, Disconto-Commandit 189 30.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 14. Juli. Bei Beginn der heutigen Börse war lebhafter Verkehr auf dem Montanmarkte zu bemerken und eröffnete die Börse in ausgesprochen fester Tendenz. Die Börse beschäftigte sich mit Gerüchten von Verschmelzungen und Verstaatlichungen einzelner Kohlenzechen. Harpener und Gelsenkirchener standen im Vordergrund des Interesses. Die Differenzen, welche im Stahlwerksverband ausgebrochen sein sollen, werden mit weiteren Fusionen für die nächste Zeit als erledigt betrachtet. Deutsch-Luxemburger weiter steigend. Prinz Heinrichbahn schwächer auf schwebende Bahnprojekte. Die Ernennung Witte's, welche von Petersburg aus bestätigt wird, wird günstig beurteilt, infolgedessen auch Russenwerte anziehen konnten. Japaner und Argentinier fest. Von Inländischen Fonds 3proz. Reichsanleihe belebt und höher. Banken und Bahnen still. Schiffahrtsaktien fest. Industriewerte ruhig. Elektrische Schuckert lebhaft. Im weiteren Verlauf Harpener auf angebliches Interesse der bayerischen Regierung steigend bis 219,50 bezahlt. Uebrige Werte wenig besser. Die Börse schloß in ruhiger Haltung. Nachbörslich österreichische Kreditaktien 206,90.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		13.	14.
Amsterdam	kurz	169 40	169 27
Belgien	„	81.20	81.175
Italien	„	81.325	81.30
London	„	20.460	20.455
„	lang	—.—	—.—
Paris	kurz	81.388	81.325
Schweiz. Plätze	„	81.055	81.20
Wien	„	85.083	85.065
Napoleonsd'or		16.31	16.30
Privat-Diskont		2⁵⁄₁₆	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	14.
3½ Dsch. Reichsanl	101.05	101.30
4 „ „	90.30	90.40
3½ pr. kons. St.-Anl	101.20	101.20
3 „ „ „	90 35	90.35
4 bad. St.-A.	103.40	103.50
3½ bad. St.-Obl. fl	99.70	99.70
3½ „ „ M.	100.—	100.—
3½ „ „ 00	100.10	100 20
4 bayer. E.-B.-A.	101.60	101.45
3½ bo. u. Allg.-A.	100.40	100.50
3 „ „ „	89 80	89.50
4 Hessen	103.70	101.60
3 Hessen	87.50	87.65
3 Sachsen	89.50	89.70
3½ Rh. Stadt-A. 05	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
3½ Chinesen 1898	96.45	96 75
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—
5 Mexikaner äuß.	—.—	102.35
„ inn.	67.65	67 80

	13.	14.
Tamaulipas	90 60	90 40
Bulgaren	97.90	97.90
1⅘ Griechen 1890	51.85	—.—
5 italien. Rente	—.—	—.—
4⅕ Oest. Silberr.	101 10	101.—
4⅕ „ Papierr.	101 —	101 —
Oesterr. Goldr.	101 50	101.70
3 Portg. Serie I	67.—	66.90
3 dto. III	67 15	67.35
4½ do. neue 1905	94.—	94.80
4 Russen von 1880	85.60	86 30
4 span. ausl. Rente	90.60	90 60
4 Türken v. 1903	87.60	87 80
4 Türken unif.	88.25	88.40
4 Ungar. Goldrente	98 50	98.80
4 „ Kronenrente	98 50	98.70
Verzinsl. Lose.		
3 Oest. Lose v. 1860	158.80	158.80
Türkische Lose	135.—	135.60

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	246 30	246.—
Buderus	127 90	127 60
Concordia	334.—	333.—
Deutsch. Luxembg.	222.50	225.50
Eisenwerke Kollar	152.—	152.—
Friedrichsh. Bergb.	124.50	123.60
Gelsenkirchner	231.—	232.60
Harpener	214 50	218 50
Hibernia	—.—	—.—
Westerr. Alkali-A.	266 50	267.—
Oberschl. Eisenak.	130 —	129 60
Ver. Königs-Laura	261.—	261.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 14. Juli. Auf das wenig befriedigende gestrige Newyork sowie auf mangelnde Anweisung vonwegen des heutigen und morgigen Ausfalles der Pariser Börse war die Börse still. Kohlenaktien lebhaft unter Bevorzugung von Harpener auf das unkontrollierbare Gerücht, daß Bayern neuerdings auf die Erwerbung von Harpener reflektiere. Lübeck-Büchener 2⅞ pCt. höher, angeblich auf auswärtige Privatmeldungen, daß das Verstaatlichungsprojekt seiner Verwirklichung entgegengehen solle. Paketfahrt höher. Norddeutscher Lloyd stetig. Banken fest. Von Bahnen nur Italiener auf Heimatland etwas fester. Prinz Heinrichbahn etwas abgeschwächt auf Gewinnrealisationen. Amerikaner schwächer. Heimische Fonds stetig. 1902er Russen 0,15 pCt. besser. Hüttenaktien anfangs schwächer; später gebessert. Rheinischer Stahl gedrückt. Deutsch-Luxemburger weiter gefragt. In zweiter Börsenstunde leitende Banken fest. Handelsanteile 1 pCt. höher. Schiffahrtsaktien weiter anziehend. Tägliches Geld 2¾. Weiterhin Lübeck-Büchener nachgebend. Von Verstaatlichungsgerüchten ist der Direktion der Bank nichts bekannt. Handelsanteile auf Realisationen nachgebend. Harpener schwächer. Gesamtverkehr sehr still. In dritter Börsenstunde abgeschwächt auf Tagesrealisationen. Neue 4½ proz. Japaner bei Erscheinen 91,75 gefragt. Industriewerte des Kassamarktes still; nur in einzelnen Spezialitäten besser gefragt. Elektrizitätswerte schwächer.

Berlin, 14. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.—
3½% Reichsanl.	101.25	101.20
3% Reichsanleihe	90.50	90.50
4% Bad. St.-Anl.	103.60	103.60
3½ B. St. Obl. 1900	100.—	100.—
3½% Bayern	100.60	100.40
4% Hessen	—.—	—.—
3% Hessen	87.60	87.60
3% Sachsen	88.80	88.80
4% Pfdbr. Rh. W. B.	101.20	101 20
5% Chinesen	101.70	101 90
4% Italiener	106.50	106.40
1860er Lose	159.—	159 10
Russ. Anl. 1902	87.90	87 80
4% Baadad-Anl.	89.20	89 30
Kreditaktien	—.—	207.20
Berl.-Märk. Bank	165.10	165 50
Berl. Handels-Ges.	168.90	169.70
Darmstädter Bank	142 90	143.—
Deutsche Bank (alt)	238 60	238.90
„ „ (jg.)	238 90	238.60
Disc.-Kommandit	189.—	189.10
Dresdner Bank	155.50	155.60
Rhein. Kreditbank	144.50	144.50
Schaaffh. Bankv.	146.70	146.70
Lübeck-Büchener	—.—	183.40
Staatsbahn	144.—	144.—
Lombarden	18.20	18.20

Canada Pacific	151.10	150 90
Hamburg. Packet	153 —	154.—
Nordd. Lloyd	122.30	122.50
Dynamit Trust	184.50	184.40
Licht- u. Kraftanl.	142.60	142.10
Bochumer	246.10	245.70
Konsolidation	434.—	435.—
Dortmunder	—.—	88 20
Gelsenkirchner	231.70	231 70
Harpener	214.20	217.70
Hibernia	—.—	—.—
Hörder Bergwerke	172.60	173.—
Laurahütte	261 —	259 50
Phönix	176.25	175.50
Riebeck-Montan	219.50	219.50
Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Wurm Revier	154.—	154 20
Anilin Treptow	372.—	370.50
Braunk.-Brik.	217.—	217.60
D. Steinzeugwerke	270.50	271.—
Düsseldorfer Wag.	284 60	284.60
Elberf. Farben (alt)	524 50	525.—
Aschersleb. Alkaliw.	184 10	184.70
Westereg. Alkaliw.	266.00	266 50
Vollkämmerei-Akt.	159 —	159.25
Planiawerke	188.50	190.25
Chemische Charlot.	219 2	222 —
Tonwaren Wiesloch	170 50	170.70

Privat-Discont 2⅜ %

W. Berlin, 14 Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	207.50	207.—	Staatsbahn	144 10	143 90
Diskonto Komm.	189.—	189.—	Lombarden	19 80	18.20

Londoner Effektenbörse.

London, 14. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	89¼	89¼	Southern Pacific	66⅜	66⅛
5 % Chinesen	104—	104—	Chicago Milwaukee	184¾	187—
4½ % Chinesen	98½	98⅜	Denver Pr.	89⅛	89—
2½ % Consols	90 9/16	90 9/16	Atchison Pr.	105—	104¾
4 % Italiener	104¼	104¼	Louisv. u. Nashv.	153—	153—
4 % Griechen	52¼	52⅛	Union Pacific	138¼	139⅝
3 % Portugiesen	67½	67½	Unit. St. Steel com.	35⅛	35¼
Spanier	90—	90—	„ „ „ pref.	105—	104½
D Türken	88⅛	88⅛	Eriebahn	48⅜	48—
4 % Argentinier	90⅛	89⅞	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	84⅜	84⅜	Debeers	16⅞	16⅛
4 % Japaner	87¾	88⅛	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: fest.			Goldfields	6⅜	6⅜
Ottomanbank	13¾	13¾	Randmines	9⅞	9⅞
Rio Tinto	63⅝	63⅝	Eastrand	7⅝	7⅝
Brasilianer	86¾	86¾	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 14. Juli. (Telegr.) Produktenbörse. Schwächere, amerikanische Preise, sowie erhebliche, argentinische Abladungen haben den Weizenmarkt verflaut, während sich Roggen unter dem Eindrucke regendrohenden Wetters behauptete und im Laufe per Sicht sogar anzog. Hafer etwas schwächer. Mais auf Deckungen fester. Rüböl wenig verändert. Spiritus ungehandelt. Wetter: regendrohend.

Berlin, 14. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		13.	14.			13.	14.
Weizen	per Juli	173.75	173.—	Mais	per Juli	181 50	182.50
	„ Septbr.	171.75	170.75		„ Septbr.	124.75	124 50
	„ Dezbr.	173.75	172.75		„ Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	149.—	150.25	Rüböl	per Oktbr.	47.30	48.20
	„ Septbr.	143.—	143 50		„ Dezbr.	48.60	48.60
	„ Dezbr.	144.75	144.—		„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	136 75	136 75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Septbr.	136.75	136.50	Weizenmehl		22.75	22.75
	„ Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.90	19.80

Pest, 14. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	13.			14.		
Weizen per Okt.	15 44	15 46	stetig	15 50	15 52	stetig
„ „ April	15 98	16 00		16 02	16 04	
„ „ Mai	— —	— —	stetig	— —	— —	
Roggen per Okt.	12 58	12 60		12 66	12 68	stetig
„ „ Mai	— —	— -		— —	— —	
Hafer per Okt.	11 30	11 32	stetig	11 40	11 42	fest
„ „ Mai	— —	— —		— —	— —	
Mais per Juli	15 18	15 20	fest	15 24	15 26	stetig
„ „ Mai	10 70	10 72		10 62	10 64	
Kohlraps p. Aug.	24 30	24 50	fest	24 30	24 50	fest

Wetter: Schwül.

Liverpool, 14 Juli. (Anfangskurse.)

	13.		14.	
Weizen per Juli	609.½	ruhig	6.08½	ruhig
per Sept.	6.09½		6.08½	
Mais per Juli	—	ruhig	nom.	ruhig
per Sept.	4.10—		4.10½	

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Befördert bzw. ernannt: Asal, Johann, zuletzt Schulverwalter in Kleinkems, Amts Lörrach, wird Hauptlehrer daselbst; Müller Josef Schulverwalter in Freudenthal, Amts Konstanz, wird Hauptlehrer daselbst. — 2. Versetzt: Bär, Frieda, Unterlehrerin in Baden, als Hilfslehrerin nach Oehningen, Amts Konstanz; Bickel, Philipp, Hilfslehrer in Werbach, Amts Tauberbischofsheim, wird Schulverwalter daselbst; Bossert, Hugo, zuletzt Schulverwalter in Söllingen, Amts Durlach, als Unterlehrer nach Eschelbach, Amts Sinsheim; Büllmann, Ernst, Unterlehrer, von Bernau-Innenthal nach Malsch, Amts Wiesloch; Dresel, Max, Unterlehrer, von Oberkirch nach Ramsbach, Amts Oberkirch; Fleig, Arthur, Hilfslehrer in Freiburg, als Unterlehrer nach Heidelberg; Gleichauf, Karl, Unterlehrer in Oestringen, als Hilfslehrer nach Unteröwisheim, Amts Bruchsal; Heck, Frieda, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Oberwolfach b. d. K., Amts Wolfach; Heinz, Karoline, Hilfslehrerin in Baden, wird Unterlehrerin daselbst; Herr, Friedrich, Hilfslehrer in Grimmelshofen, als Unterlehrer nach Oestringen, Amts Bruchsal; Hettmannsperger, Emil, Unterlehrer in Eschelbach, als Hilfslehrer nach Königsbach, Amts Durlach; Kleiser, Salomon, Hauptlehrer, von Innenstaad nach Rielasingen, Amts Konstanz; Knäbel, Oskar, Hilfslehrer in Albbruck, Amts Waldshut, wird Schulverwalter daselbst; Lindenfelser, Adolf, Unterlehrer in Freiburg, als Hilfslehrer nach Villingen; Preis, Gustav, Unterlehrer, von Elsenz nach Unteröwisheim, Amts Bruchsal; Ratz, Julius, Schulkandidat, zur Stellvertretung an Realschule Villingen; Reinig, Heinrich, Unterlehrer, von Landshausen nach Elsenz, Amts Eppingen; Biesel, Johann, als Unterlehrer nach Oberkirch; Zimmermann, Ludwig, Unterlehrer, von Malsch, Amts Wiesloch, nach Landshausen, Amts Eppingen. — 3. In den Ruhestand treten die Hauptlehrer: Ackermann, Karl, in Friesenheim; Rottengatter, Othmar, in Schlierstadt; Wolf, Georg, in Wiechs, Amts Schopfheim. — 4. Aus dem Schuldienst tritt aus: Greiner, Wilhelm, Unterlehrer in Büsingen.

Gerichtszeitung.

V Frankenthal, 13. Juli. Ein alter Gewohnheits-Postdieb hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts heute in der Person des seit dem Jahre 1881 im Postdienste tätigen Postboten Michael Kolbenschlag von Dürkheim zu verantworten. Schon seit langer Zeit kamen auf dem Postamt Dürkheim Einschreibebriefe und andere Postsendungen abhanden, ohne daß es möglich war, des Diebes habhaft zu werden. Erst am 28. Dezember 1904 führte ein Zufall zur Entdeckung. Dem Angeklagten wird beigemessen, in einer ganzen Reihe von Fällen gewöhnliche Briefe und Einschreibebriefe geöffnet und etwaiger Geld- und Wertein-lagen beraubt zu haben. Daß Kolbenschlag diese diebische Tätigkeit schon seit Jahren ausgeübt hat, geht daraus hervor, daß er bereits im Jahre 1900 bei der Pfälzischen Bank und in einem anderen Bankgeschäft häufig Dollarnoten hat wechseln lassen, über deren rechtliche Erlangung er sich nicht auszuweisen vermag. Wie gewissenlos der Angeklagte mit den ihm anvertrauten Postsendungen umgegangen ist, läßt die Tatsache erkennen, daß er in einer Dürkheimer Wirtschaft einmal ein ganzes Paket Briefe verbrannt habe. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis und dreijährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

* Wiesbaden, 13. Juli. Der Fleischbeschauer Joh. Wilh. Schneider aus Hausen v. d. H. hätte im vorigen Jahre fast unübersehbares Unglück über seinen ganzen Wohnort gebracht. Seit etwa acht Monaten wirkte der Mann, nachdem er einen vierwöchigen Ausbildungskursus mitgemacht und auch ein Examen abgelegt hatte, als Fleischbeschauer. Von Rindviehkrankheiten will er nichts verstanden haben, und als ihm der Bürgermeister eines Abends ein Rind vorführte, das in seinem ganzen Aeußern das Bild des Milzbrandes bot, nahm er nicht nur keinen Anstand, die Notschlachtung zu gestatten, sondern versah auch am andern Morgen das Fleisch unbesehen mit dem Gesundheitsstempel. Schon war ein Teil des Fleisches verkauft, da kam zufällig ein Fleischbeschauer aus einem benachbarten Ort zu dem Bürgermeister. Dieser Beschauer sah auf den ersten Blick, in welchem Zustande sich das Fleisch befand. Der Bürgermeister gab sich dann alle Mühe, das schon verkaufte Fleisch wieder an sich zu bringen und das gelang ihm auch. Ein Hund aber, der davon genossen hatte, ging bald nachher ein, und zehn Tage später starb auch der Metzger, der das Rind geschlachtet hatte, im hiesigen Krankenhause an Milzbrand. Schneider hatte sich jetzt wegen fahrlässiger Tötung und Vergehens wider das Fleischbeschaugesetz vor der Strafkammer zu verantworten und erhielt eine Strafe von sechs Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

* Köln, 13. Juli. Vor dem Schöffengericht hatte sich des Kaufmanns Fritz Höfners Ehefrau aus Köln-Nippes wegen Mißhandlung des Dienstmädchens Bilk zu verantworten. Frau Höfner war mit dem Mädchen verschiedentlich in Differenzen geraten, weshalb es alsbald zur Kündigung kam. Während der Letzteren ereiferte sich nun eines Tages, als das Dienstmädchen angeblich widerspenstig wurde, die Frau derart, daß sie das Mädchen mit den Fäusten packte, in eine Ecke drängte, zu Boden schleuderte und, indem sie sich auf sie niederkniete mit den Händen drauflosschlug, das Mädchen an den Haaren zerrte und es dabei mit den üblichen Kosenamen anschrie. Die Sache kam vor das Gericht und der Amtsanwalt erklärte, die Frau habe das Mädchen ganz gehörig, doch über die Maßen „vermöbelt", weshalb er eine Geldstrafe von 80 M. beantragte. Das Gericht sah die Sache milder an. Die dem Mädchen verabfolgten Ohrfeigen seien nicht als Mißhandlung zu betrachten. Das der Kaufmannsfrau zustehende Züchtigungsrecht sei damit nicht überschritten worden. Aber die Frau sei nach der Richtung zu weit gegangen, daß sie sich auf das Mädchen gekniet, es an den Haaren gezogen u. dadurch mißhandelt habe. Indessen erachte das Gericht, so hieß es in der Urteilsbegründung, auch für diese Vergehen eine Geldstrafe von drei Mark für eine hinreichende Sühne.

Sport.

* **Schwimmklub „Salamander".** Wie aus den Anschlägen an den Plakatsäulen ersichtlich ist, finden bei dem diesjährigen Schwimmfeste u. a. auch zwei Damen-Wettkämpfe über je 50 Meter statt, wozu Schwimmerinnen aus Mainz und Karlsruhe gemeldet sind. Unsere heimischen Wassernixen, welche wohl an beiden Wettkämpfen sehr stark vertreten sind, und schon seit geraumer Zeit eifrig dem Training obliegen, dürften wohl auch hier die Siegespalme davontragen. Ganz besonders dürfte Frl. Weckesser zu nennen sein, welche im schönsten Tempo die Schwimmstrecke bewältigt. Die Rettungs- sowie Wasserballkonkurrenz wird auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft ausüben und dürfte wohl niemand unbefriedigt den Festplatz verlassen.

* **Athletik.** Am Sonntag den 16. Juli werden in Mülhausen i. E. nationale-athletische Wettkämpfe abgehalten, mit denen der Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Laufen über 400 Meter verbunden ist. Die Veranstaltung liegt in den Händen des Verbandes Mülhausener Fußballvereine. Die Sportsriege des Schwimmklubs „Poseidon" Mannheim hat zu diesem Sportsfeste 6 Meldungen abgegeben und zwar zu folgenden Kämpfen: 50 Mtr., 100 Mtr., Dreikampf (200 Mtr. Dreisprung, Diskus), 400 Mtr., Meisterschaft von Deutschland (1500 Mtr.), Dreibeinlaufen. Auf den Erfolg der entsandten Leute darf man gespannt sein, da sie im Training sehr gute Zeiten erzielten. Hoffentlich verteidigt die Sportsriege des Schwimmklubs „Poseidon" Mannheim die Farben der Stadt Mannheim recht tapfer.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt.)

B. B. Die Zeichen Ihres Militärmusterungsscheines bedeuten: Krankheiten des Herzens (Herzbeutel, Herzmuskel, Herzinnenhaut) oder der großen Gefäße.

E. K. 21. Mit solchen Eventualitäten muß selbst im zivilisierten Deutschland Jeder rechnen. Wenn Ihnen die Burschen bekannt sind, dann ist es wohl am besten, Sie verständigen die Polizei, wenn Sie weiteren Belästigungen ausgesetzt sein sollten. Berechtigte Notwehr ist immer erlaubt.

Abonnent F. K. Sie werden sich immer noch 6—8 Wochen gedulden müssen, bis die Kaufhausuhr wieder im Gang ist. Die Uhr erhält ein neues Werk. Darin ist die Verzögerung zu suchen.

H. G. In Hartleben's Verlag erscheint eine derartige Fachliteratur. Wenden Sie sich mit Ihrem Spezialwunsch an diese Firma.

A. 1905. 1. Gewiß können Sie das Zimmer beziehen, müßten sich aber dann ohne Bedienung helfen. 2. Im übrigen ist durch die Strafverhängung ein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung resp. Rücktritt vom Vertrage gegeben.

A. St. 1. Ein Grund zur sofortigen Entlassung lag nicht vor, zumal da Ihre Tochter kein Verschulden trifft. 2. Klagen Sie sofort auf Einhaltung des Vertrages. 3. Schadensersatz können Sie zu gleicher Zeit mitverlangen, dessen Höhe Sie zu beweisen haben.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* **Katzenfreunde.** In dem von Professor Klett und Dr. Holthof herausgegebenen illustrierten Werk „Unsere Haustiere", von dem uns die soeben neu erschienenen Lieferungen 2 bis 5 vorliegen, lesen wir: Eine besondere Vorliebe für Hunde ist selten mit einer großen Sympathie für Katzen gepaart und umgekehrt. Doch haben berühmte Persönlichkeiten sie sehr gern gehabt, wie zum Beispiel Mahammed. Eines Tages war eine seiner Katzen auf dem Saume seines Priestergewandes eingeschlafen. Da ertönte von der Moschee herab das Zeichen zum Gebete; der Prophet mußte sich daher erheben, um seiner religiösen Pflicht nachzukommen; aber vorher schnitt er den Saum seines Gewandes ab, um das Tier nicht aufzuwecken. Unsern Meistersänger Hans Sachs zeigt uns eines seiner bekanntesten Bilder mit seinem Kätzchen auf dem Schreibpulte. Auch Richelieu war ein großer Katzenfreund, was vielleicht seinem wahren Charakter entsprach. Colbert arbeitete nicht, wenn er nicht mehrere Katzen auf seinem Tische sitzen hatte, und erst dann, wenn die Tiere zu schnurren begannen, ging ihm die Arbeit recht vonstatten. Ein Schah von Persien, der sich eine große Anzahl von ihnen in seinem Palaste hielt, aß mit einer derselben von einem und demselben Teller. Lord Chesterfield und der englische Dichter Eliot, Sardou, Massenet und Pierre Loti sind bekannt wegen ihrer Vorliebe für die Katzen. In unsern Tagen ist Frau Ronner-Knipp, 1821 in Amsterdam geboren, wo ihr Vater als Maler lebte, eine berühmte Katzenfreundin. Im Alter von neunundzwanzig Jahren heiratete Fräulein Knipp Herrn Taco Ronner und ließ sich dann in Brüssel nieder. Zahllos sind ihre vortrefflichen Tierbilder, auf denen die Katzen eine wichtige Rolle spielen. Im Jahre 1887 erhielt sie vom König der Belgier den Leopoldsorden, und heute sind ihre Bilder in der ganzen Welt bekannt und verbreitet.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Weinheim.

Perle der Bergstrasse, prächtige Ausflüge, vorzügl. Bahnverbindungen, Ausgangspunkt für Odenwaldtouren. Freundliche altertümliche Stadt mit guten und preiswerten Erholungsstätten, weitbekannte Hotels und Restaurationen mit prachtvollen Gärten, grossen Sälen etc.

Empfehlenswerte Gasthöfe und Restaurationen:

Bahnhof-Hôtel: **„Prinz Wilhelm"**. Bes.: **H. Ehret,** gegenüber dem Hauptbahnhof mit ausgedehnten schattigen Garten-Anlagen, grossem Konzertsaal und kleineren Gesellschaftssälen.

Restauration v. **W. Menges,** gegenüb. d. Hauptbahnhof m. Garten, Radfahrerstation. e228

„Schwarzer Adler". Eingang zum Birkenauer Thal.

„Fuchs'sche Mühle". Romantischster Punkt des Weschnitztales, altbekannte vorzügl. Restauration und Pension.

„Zur Bergstrasse", vorzügl. Weinquelle a. d. Weschnitzbrücke.

„Zum Carlsberg", am Rodensteinbrunnen, Mittelpunkt der Stadt, grosse Räumlichkeiten.

„Goldener Schwan", in der Altstadt, Metzgerei, Saal.

„Goldener Adler", am Marktplatz, gegenüber der kath. Kirche.

„Goldene Sonne", am Marktplatz, grosse freundliche Räume mit Saal, für Vereine.

„Zum Falken", gegenüber d. Bahnhof der Nebenbahnen, direkt an der Bergstrasse, freundl. Garten.

„Stahlbad", wenige Minuten von der Stadt, grosser schattiger Park. Bäder etc.

Ausschank der Bürgerbrauerei, freundlicher Garten vor der Stadt am Uebergang der Odenwaldbahn.

Birkenau. Gasthof u. Pension **„Zum Birkenauer Tal",** luftige Veranda u. Saal. 30 Minuten von Weinheim.

Heidelberg.

Hotel u. Restaurant z. Ritter.

Perle deutscher Renaissance. — Sehenswürdigkeit I. Ranges. — Renoviert und neu eröffnet. — Schön eingerichtete Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. — Dampfheizung. 2456

Grossartige Restaurationsräumlichkeiten.

Münchener — echt Pilsener — Heidelberger Bier. — Nahe d. Schlosse u. Heiliggeistkirche. — Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Reise-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, haben wir auch in diesem Jahre **Reise-Abonnements** eingerichtet.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn-, Schiffs- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expediert, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird für Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt; für das Ausland beträgt er

90 Pfennig per Woche.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von deutschen Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Verlag des „General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung"
(Mannheimer Journal)

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 139. Freitag, 14. Juli 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Aus der **Pfarrer Hermann'schen Dienstbotenstiftung in Heidelberg** sind für das Jahr **1905** Preise in Beträgen von **60 bis 100** Mark zu vergeben.

Zur Teilnahme am Stiftungsgenuß sind berechtigt: „Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem (vormaligen) badischen Neckarkreise, welche sich durch Anhänglichkeit und Treue, vieljährige, mit persönlicher Aufopferung verknüpfte Dienste u. s. w. auszeichnen und wegen Alters, Gebrechlichkeit, Armut rc. einer Unterstützung vorzugsweise bedürftig sind, ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses."

Zu den berechtigten Orten des vormaligen badischen Neckarkreises gehören alle Orte des jetzigen Amtsbezirks **Mannheim.**

Diejenigen Dienstboten aus den berechtigten Orten, welche sich um einen Preis bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Dienstzeit, Verhalten, etwaige besondere Empfehlungsgründe u. s. w. bei dem Gemeinderat ihres Wohnortes **binnen 4 Wochen** einzureichen.

Die Gemeindebehörden werden hiermit diese Gesuche nach Benehmen mit dem betreffenden Pfarramt unter Anschluß sämtlicher Zeugnisse mit gutachtlicher Aeußerung an das vorgesetzte Bezirksamt zur weiteren Behandlung einsenden. 6317

Karlsruhe, den 5. Mai 1905.

Großh. Verwaltungshof:
Wirth.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Rohrbach betr.

Nr. 102461 I. In der Gemeinde Rohrbach (Amt Heidelberg) ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Mannheim, 13. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt:
Abteilung III. 6316

Bekanntmachung.

Zugeflogen und Rheinaustraße Nr. 24. II (Eby) untergebracht: **Ein Kanarienvogel.**

Mannheim, 13. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B. Bd. I. O.-Z. 35, Firma „Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fendel" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Willy Menzinger in Mannheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 12. Juli 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 7287. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Maria Feldhaus** in Mannheim wurde durch heutigen Gerichtsbeschluß nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. 6318

Mannheim, 8. Juli 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IV:
Mohr.

Konkursverfahren.

Nr. 5274. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Karl Breitner** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch, 9. August 1905, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst — 2. Stock, Zimmer No. 111 — Saal A. 6319

Mannheim, den 12. Juli 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts, Abt. 3:
Mohr.

Bekanntmachung.

Nr. 25215. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 40 der Feldpolizei-Ordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer das Einsperren der Tauben während der Reps- und Getreideernte — 1. Juli bis 1. August — unterläßt. [30000/...]

Mannheim, den 10. Juli 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter
Siehle.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrat der Gallenberg-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder Herren:

Hirsch, Louis, Kaufmann,
Langer, Ferd., Hofkapellmeister

ist abgelaufen und hat für dieselben eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung, und zwar auf Grund der folgenden vom Stiftungsrate und Stadtrate gemeinschaftlich aufgestellten, und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1) **Hirsch, Louis,** Kaufmann,
2) **Langer, Ferd.,** Hofkapellmeister,
3) **Baum Ludw. Aug.,** Kommerzienrat,
4) **Fulda Wilh.,** Stadtverord.-Vorstand,
5) **Kratochvil,** Orchestermusiker,
6) **Dr. Stern E.,** Stadtrat.

Zur Vornahme der Wahl wurde Tagfahrt **in das Rathaus Lit. F 1, 5 dahier, II. Stock, Zimmer Nr. 15** auf

Dienstag, 25. Juli 1905, nachm. von $2^1/_2$–$3^1/_4$ Uhr

anberaumt und laden wir hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ein. 30000/445

Mannheim, den 7. Juli 1905.

Der Stadtrat.
Beck.
Winterer.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrat der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder Herren:

1. **Bassermann, Rudolf,** Kaufm.,
2. **Daul, Johann,** Kaufmann,
3. **Olivier, Josef sen.,** Privatm.,
4. **Rau, Heinrich,** Bierbrauereibesitzer,

war am 25. September 1902 beziehungsw. 26./30. Juni 1905 umlaufen. Es ist daher eine Erneuerungswahl vorzunehmen. Da die Zahl der ordentlichen Mitglieder des Stiftungsrates, welche im Jahre 1896 auf 7 erhöht wurde, nun wieder auf 6 beschränkt werden soll, hat sich die Erneuerungswahl nicht auf 4 sondern nur auf 3 Mitglieder zu erstrecken und zwar auf eine sechsjährige Amtsdauer.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrate und Stadtrate gemeinschaftlich aufgestellten, vom Großh. Bezirksamte genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Bassermann, Rudolf,** Kaufm.,
2. **Daul, Johann,** Fabrikant,
3. **Olivier, Josef sen.,** Privatm.,
4. **Imhoff, August,** „
5. **Küßner, Heinrich,** „
6. **Menger, Franz,** „
7. **Rau, Heinrich,** Bierbrauereibesitzer,
8. **Rippert, Hermann,** Privatm.,
9. **Schrudly, August,** „

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, 25. Juli 1905, nachmittags $2^1/_2$ bis $3^1/_4$ Uhr, in das Rathaus dahier, 2. Stock, Nr. 15 anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein. 30000/444

Mannheim, den 1. Juli 1905.

Der Stadtrat.
Beck.
Winterer.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Das einstöckige Magazingebäude Werfthallenstr. Nr. 17, auf dem Zentralgüterbahnhof hier, soll auf Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden. Die Angebote sind längstens bis zu der am **20. Juli d. J., vormittags 10 Uhr** stattfindenden Tagfahrt anher einzureichen. Bis dahin können die Kaufsbedingungen auf meinem Hochbaubureau, Zim. Nr. 72, eingesehen werden. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Mannheim, den 12. Juli 1905.

Gr. Bahnbauinspektor.

Versteigerungslokal T 2, 4.

1 Spiegelschrank, 3 Chiffonnier, 1 Vertikow, 1 Diwan, 2 Waschkom. u. Nachttische m. Marm., 1 Ausziehtisch, Rohrstühle, 1 engl. Schlafzimmer mit Roßhaarmatr., einzel. gute kompl. Betten u. a. Möbel spottb. stets z. haben.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf 30,000/443

Dienstag, den 25. Juli,

und wenn nötig

Mittwoch, 26. Juli d. J., jeweils nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal, Litera F 1, 5 dahier anberaumt.

Die Tages-Ordnung enthält folgende Gegenstände:

Heft I.

1. Die Gasversorgung des Stadtteils Käferthal.
2. Versehen von Granitrandsteinen an Gehwegen.
3. Ausführung der Wasserleitung in der alten Frankfurterstraße im Stadtteil Waldhof.
4. Die Bureauverhältnisse beim Gas- und Wasserwerk.
5. Die Verwendung der Sparkassenüberschüsse des Jahres 1904.
6. Die Erstellung einer Zeitungshalle am Wasserturm.
7. Die Erbauung von Vorortbahnen, hier die Geländeerwerbungen für die Linien Mannheim-Käferthal und Käferthal-Industriehafen.
8. Erweiterung des Kabelnetzes.
9. Erweiterung der Dampfkesselanlage des städtischen Elektrizitätswerkes.

Heft II.

10. Liegenschaftserwerbungen.
11. Die Herstellung von Straßen in der 6. Sandgewann, hier den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Straßenkosten.
12. Die Herstellung von Straßen im Gebiet der langen Rötter hier den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Straßenkosten.
13. Die Herstellung der Gadelsbergerstraße, hier den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Straßenkosten.
14. Die Herstellung der alten Frankfurter-Straße zwischen Speckweg und Sandhoferstraße in Waldhof.
15. Verkauf städtischen Geländes an Zimmermeister Georg Herrmann in Mannheim.
16. Veranstaltung einer internationalen Kunstausstellung in Mannheim 1907, hier Erstellung eines für diesen Zweck zu benützenden dauernden Bildergallerie-Gebäudes.
17. Elektrizitätswerk, hier Abrechnung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Die Pläne zu Ziffer 4, 6 und 16 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon vom Vormittag ab im Sitzungssaale ausgehängt.

Mannheim, den 6. Juli 1905.

Der Stadtrat:
Beck.
Winterer.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. August 1905 werden für die Beförderung von Kalziumkarbid in Ladungen von 10000 kg von westschweizerischen Stationen nach dem Zollauslande von Basel Bad. B. sowie Basel S. B. B. und Basel St. Johann, Stationen der Schweizer Bundesbahnen nach Mannheim und Rheinau ermäßigte Frachtsätze eingeführt. Die Ausnahmefrachtsätze werden im Rückvergütungswege unter Beachtung der Vorschriften im § 14 der allgem. Tarifvorschriften des deutschen Eisenbahngütertarifs Teil I Abt. B gewährt.

Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. 57894

Karlsruhe, den 13. Juli 1905.

Gr. Generaldirektion.

Südwestdeutsch-Schweizerisch. Güterverkehr.

Zum Tarifheft 7 (Verkehr der Rhein- und Main-Umschlagsplätze mit der Ostschweiz) ist mit Gültigkeit vom 1. August l. Js. der I. Nachtrag erschienen. Er enthält verschiedene Aenderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und kann von den beteiligten Verwaltungen und von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden. 57893

Karlsruhe, 12. Juli 1905.

Gr. Generaldirektion.

Gras-Versteigerung.

No. 83561. Der Ertrag an Gras aus dem Luisenpark und dessen Erweiterung wird am

Donnerstag, 20. Juli 1905, vormittags 10 Uhr

auf unserem Bureau L 2 No. 9 Zimmer No. 19/20 öffentlich und stückweise versteigert. 30000/440

Mannheim, den 12. Juli 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Badewannen zu verleihen zu verkaufen und auf Abzahlung bei 21965 **Karl Schatt, J 1, 20.**

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- pp. Arbeiten an den Kunstbauten (Stützmauer, kleine Brücken und Durchlässe) der Bahnlinie Heidelberg-Schriesheim soll vergeben werden.

Die gesamte Leistung umfaßt ungefähr:

1) 137 cbm Fundamentaushub,
2) 27 „ Gewölbemauerwerk,
3) 391 „ Bruchsteinmauerwerk,
4) 12 „ Beton,
5) 30 „ Werksteine,
6) 83 qm Pflaster.

Die Vergebung erfolgt ausschließlich Lieferung des Cementes und der Steine, aber einschließlich Lieferung des Kalkes und des Sandes.

Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Bauabteilung, Brückenstraße 30, während der Dienststunden von 8–$12^1/_2$ und 3–$6^1/_2$ Uhr eingesehen und Angebotsformulare daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben werden.

Angebote sind bis spätestens **Sonnabend, den 22. d. M., vormittags 9 Uhr** an uns einzureichen. 57883

Heidelberg, den 13. Juli 1905.

Centralverwaltung für Sekundärbahnen.
Herrmann Bauftein.
Bau-Abteilung.

Vergebung von Fuhrleistungen.

Nr. 8414 I. Die Fuhrleistungen für die laufenden Geschäfte des Tiefbauamtes in den Dienstbezirken der Abteilung Straßenbau in den Vororten Neckarau und Käferthal für die Zeit vom 1. September 1905 bis 1. September 1906 sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote auf Uebernahme dieser Arbeiten sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am

Montag, den 7. August d. J., vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 12. Juli 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr. 30000/441

Stellen finden

Tücht., energ. Lageraufseher, der kleinere schriftl. Arbeiten zu erledigen imstande ist, zum Eintritt per 1. August nach Rheinauhafen **gesucht.** Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschr. u. Angabe von Referenzen unter No 6118 an die Expedition dss. Blattes.

Mädchen gesucht.
5985 **Kaiserring 16,** part.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Kostümbügelei sofort gesucht. 26618
Färberei Kramer, Bismarckplatz.

Zu vermieten.

H 1, 14 part., 2 Zimmer u. Küche, auch für **Bureau** geeignet, sof. z. v. 25723

H 2, 9, 2 St., schöne Wohnung m. 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Laden.

J 5, 17, 1 Zim., Alkov u. Küche sofort zu verm. 5939

K 2, 29 1 und 2 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 26571
Näheres **G 3, 16, Laden.**

K 3, 28 1 Treppe, schöne große 5 Zimmerwohnung sämtliche Zimmer nach der Str. gehend, per 1. Oktober zu vermieten. 5410

L 12, 4 4 St., 6 Zim., Küche, Mansd. rc. an ruhige Familie zu verm. Preis 840 Mk. Zu erfragen 3. Stock. 26173

L 15, 12, 3 Tr. lks., Balkonzimmer mit Pens. zu v.

O 5, 8 1 leeres gr. Zimmer sof. oder auf 15. Juli im 4. Stock zu vermieten. 26357 Näh. bei **Burckhardt,** 2. Stock.

O 6, 3

schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten 26378 Näheres bei **Leins** im Laden.

Wingenroth, Soherr & Co.
Mannheim, N 3, 4.
Commandite der Darmstädter Bank.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.
Annahme **verzinslicher Bareinlagen auf** provisionsfreien **Check-Rechnungen.** 54947
Ausführung von **Aufträgen** an allen **Börsen.**
Kauf u. **Verkauf** von **Wertpapieren** u. **Devisen.**
Diskontierung und **Inkasso** von **Wechseln.**
Einzug von **Coupons** u. **rückzahlbaren Effekten.**
Verwaltung und **Aufbewahrung** von Wertpapieren.

Rheinische Creditbank in Mannheim.
Volleingezahltes Actienkapital 70,000,000 Mark
Zweigniederlassungen: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Mülhausen i. Elsass, Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenburg, Rastatt, Strassburg i. Els. und Zweibrücken.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.
Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.
Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.
Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung,** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbaren Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 51721

Die Städtische Sparkasse Mannheim
gewährt:
a. provisions- und spesenfreie **Hypothekendarlehen** auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;
b. provisions- und spesenfreie **Lombarddarlehen** auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten oder badischer Städte bis zu 90% des Kurswertes;
c. **kündbare Darlehen** auf **Schuldscheine** an badische **Gemeinden, Sparkassen** mit Gemeindebürgschaft, öffentliche Körperschaften.
Nähere Auskunft erteilt die Direktion. [30000/...]

Glacé-Handschuhe werden gereinigt, gefärbt und ausgebessert. 54751
Pfälz. Dampffärberei u. Reinigungsanstalt
P 1, 7. Fr. Meier G 3, 1.

Feuerwehr-Signale
(Noten mit Text)
in Taschenformat, per Stück 10 Pfg.
zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.
E 6, 2 Mannheim E 6, 2.

Q 1, 9 am Markt, IV. St., 1 schöne Wohnung, 3 Zim., große Küche, separ. Abschluß per 1. Okt. zu verm. Hinterhs. 26647

Q 1, 9 am Markt, IV. St., 1 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, zwei Balkons, separatem Abschluß per 1. Oktober d. J. zu verm. 26646

Q 1, 9 am Markt, IV. St., 1 schöne Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Badezim., 2 Balk., separ. Abschluß per 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Laden. 26648

Q 5, 23 2. St. Hinterh. 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort zu v. 26482

R 7, 32 Friedrichsr., Bel-Etage, eleg. Wohn., 7 Zim. u. Zubeh., auf Wunsch auch Bureau u. Magazin per 1. Okt. zu v. Näh. part. 5617

T 4, 6/7 der 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zugehör zu verm. Näh. im 3. Stock.

T 6, 24 eine schöne Parterre-Wohnung mit Vorgarten u. freier Aussicht, 7 Zim., Bad, Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock. 5609

U 2, 1 u. 1a, Neubau, Wohnungen zu verm. Schöne 4 Zim.-Wohnungen mit Küche, Bad, Speise- u. Besenkam.; ebenso 3 Zim.-Wohnungen mit all. Zub. Zu erfr. U 5, 17, 2. St. 26457

U 2, 1 und 1a, in sehr verkehrsreicher Lage (Neubauten), **2 Läden,** mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. 26656 Zu erfragen U 5, 17, 2. Stock.

U 4, 9,
4 ev. 5 Zimmer, Küche mit Bad per 1. Okt. zu verm. 26251

Augartenstraße 15, schöne 4 Zimmerwohnung billigst zu verm. Näh. 3. Stock. 5920

Luisenring 35, 2. Stock,
7 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet per 1. Oktob. zu vermieten. Näheres daselbst.

Luisenring 46
Neubau, 3. Stock, **2 Zimmer-Wohnung** mit Küche und Zubehör per 1. August zu v. Näh. Luisenring 45a, parterre.

Lindenhof, Eichelsheimstr. 7, 2. St., schöne 3 u. 4 Zimmerwohn. m. Balk. sof. od. sp. preisw. zu verm. Näh. 4. St. links. 5091

Rheindammstr. 1 3 Zimmer-Wohnung p. 1. Okt. z. v. Näh. 2. Stck. 6000

Rheinaustr. 28 eleg. 6 Zim.-Wohnung, freie Aussicht, billig zu verm. 5437

Rheindammstr. 80
(offene Bauweise) sind auf 1. Septbr. od. Oktober elegant ausgestattete **4 und 5 Zimmer-Wohnungen** mit Mädchenzimmer, Bad, Speisekammer rc. zu vermieten.
Näheres bei Architekt **Heller,** Luisenring 54. 25792

Rheinhäuserstr. 18, 3 Zim. Küche, Magdzim. u. Zubeh. billig zu vermieten. 5067

Rheinhäuserstr. 20, 2 Tr., lks. schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubeh., freier Aussicht, auf 1. Okt. od. früher z. v. 6069

Rupprechtstr. 16
4 Treppen, **2 Zimmer** u. **Küche** per 1. August zu verm. 26683

Schwetzingerstraße 64
2 ft. gesunde Wohn. m. Glasabschluß per sof. zu v. Näh. bei Frau **Rimbach,** 2. St. 5636

Seckenheimerstr. 26
3 mittelgroße Zimmer und Küche, 4. Stock, auf 1. Aug. billigst an ruhige Leute zu vermieten. Freie Lage. Zu erfragen im Laden. 26729

Seckenheimerstr. 33, 3 Zim. und Küche zu verm. 5843 Monatlich 36 Mk.

Seckenheimerstraße 84 schöne Balkonwohn., 3 Zim. u. K. zum 1. Aug. z. v. Zu erfr. Hinterh.

Tattersallstraße 31
(nächst dem Wasserturm)
Parterre
4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 26423

Mk. 750.—
5 Zim.-Wohn. m. Zub., groß. Veloreder u. Balk., 3 Tr., i. d. Nähe des Wasserturms per 1. Aug. z. v. Schriftl. Off. an **L. Cohen, T 2, 4,** parterre. 5872

In neuem Hause eine große 2 Zimmerwohnung, sowie ein Laden mit kleiner Wohn. zu vm. Näh. Dalbergstr. 47, 3. St.

Möbl. Zimmer.

C 3, 4 2 Tr. Ein freundlich **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 5837

D 5, 6 ein schön möbl. Zim. per 1. Aug. z. v.

F 2, 16, 1 Tr., gut mbl. Zim. m. od. ohn. Pens. an bess. Herrn bis 1. August zu vermieten. 6053

G 7, 29 3. Stock, ein möbl. Zim. zu verm. 6032

H 3, 3 2. Stock, großes, fein **möbliertes** Zimmer zu vermieten. 26575

N 4, 1 2 Tr. r., sehr feines möbl. Balkonzim. sof. od. 1. Aug. an bess. Herrn zu v.

O 5, 1 2 Tr. links, gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. 5878

P 2, 8/9 2 Tr., 2 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. vm.

P 3, 4 2 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. sep. Eing. sof. an bess. Herrn zu vermieten. 5909

Q 5, 19 möbliertes Zim., auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. Preis 14 Mark. 26483

Q 7, 24 2 Trepp., nächst d. Wasserturm, **gut möbl. Zimmer** mit Schreibtisch und guter Pension per sofort zu vermieten. Teleph. 3826. 5802

R 7, 6 3 Tr., gut ungen. möbl. Zim. sofort z. v. 5873

S 3, 1 2 Tr. rechts, ein fein möbl. Balkonzimmer sofort zu vermieten. 6046

U 2, 2 parterre links, möbl. **Zimmer** zu vermieten. 26408

U 6, 29 möbl. Parterrezim. zu vermieten.

Beilstr. 1 3 Tr., sch. möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 5903

Hafenstr. Nr. 28, 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Balkonz. billig zu vermieten. 6054

Mittelstr. 12, 2 Tr. l., schön möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame zu verm. 6111

Schön möbl. Zim. zu verm.
Näh. **Q 1, 8,** 3 Tr. 26129

Prima doppelten
Privat Mittagstisch
für Herren zu **70 Pfg.** und Abendtisch zu **50 Pfg.**
Mittagstisch von 12—2 Uhr,
Frau **J. Loos, P 2, $3^1/_2$,** 2. Stock. 5828

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Nickel-**Uhren** von 5 M. an
Silb. Damen-**Uhren** „ 9 „ „
Silb. Herren-**Uhren** „ 9 „ „
Gold. Herren-**Uhren** „ 28 „ „
Gold. Damen-**Uhren** „ 18 „ „
Küchen-**Uhren** „ 4 „ „
Regulator-**Uhren** „ 8 „ „
Tafel-**Uhren** „ 16 „ „
Haus-**Uhren** „ 110 „ „
Telefon-**Uhren** „ 5 „ „
Wecker-**Uhren** „ 2.50 „ „
Kuckuck-**Uhren** „ 6 „ „
Schreibtisch-**Uhren** „ 4 „ „
Automobil-**Uhren** „ 15 „ „
Taschenwek.-**Uhren** „ 14 „ „

Erstes und grösstes Geschäft am hiesigen Platze für billigen Einkauf nebenstehender Artikel. 56995

P 1, 3
Mannheim,
Breitestrasse

Cäsar Fesenmeyer,
Uhrmacher u. Juwelier.

P 1, 3

sämtliche mit mehrjähriger schriftlicher Garantie.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim. Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten.

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen 2c. erhalten jeden Tag unentgeltlich von der Orts-Krankenkasse der Dienstboten O 3, 11/12, Stellen vermittelt.

Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für bare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 51220

Die Verwaltung:
Kempf.

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungs-Anstalt
Läden: 58165
Tel. 2706 **Q 3, 10** **C 2, 24** Tel. 2706
Annahme: Meerfeldstrasse 11.
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Anerkannt tadellose Ausführung.

Hochzeits-Cylinder und 52621
Chapeau-claques
in jeder Preislage
Grösste Auswahl
in
Strohhüten.
Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Mannheim.

Juli — Verkündete:

5. Schlosser Louis Weber u. Rosa Kempf.
5. Schneider Karl Narr u. Rosa Adler.
5. Schreiner Jul. Stegmeyer u. Emma Fritz.
6. Schlosser Phil. Menger u. Kath. Fritschle.
6. Fuhrunternehmer Gg. Stamm u. Karola Schwörer.
7. Schiffer Gustav Schweiker u. Elis. Kettner.
7. Schmied Gottlob Kurz u. Karol. Sinn.
7. Kfm. Frz. Flügler u. Marg. Wünd.
8. Rechtsanw. Ernst Cohnitz u. Erna Schultze.
8. Wagenwärter Peter Körber u. Sofie Krieg.
8. Chemiker Wilh. Effelborn u. Marg. Kohler.
10. Fabrikarb. Karl Schmitt und Wilhe. Ebert.
11. Decor.-Maler Zyriak Graf und Maria Meßner.
11. Maschinist Ludwig Barth und Paul. Sachs geb. Müller.
11. Schlosser Simon Leidl und Emma Wäsch.
11. Privatdozent Dr. Joh. Stark und Luise Uebler.

Juli — Getraute:

6. Schlosser Karl Eberle m. Karol. Gentner.
6. Posthote Emil Nor m. Josefa Friedel.
6. Baumeister Leop. Heizmann m. Elis. Feldhofen geb. Rimmelin.
8. Mechaniker Fdrch. Bartsch m. Emma Wild.
8. Masch.-Schlosser Karl Behrens m. Elis. Hör.
8. Schlosser Frz. Berger m. Kath. Welker.
8. Maurer Frz. Dietz m. Elise Bader.
8. Schaffner Karl Elser m. Marie Hohenadel.
8. Hoteldiener Joh. Ferdinand m. Kath. Beck.
8. Kfm. Michael Gutleben m. Luise Wüst.
8. Tagl. Hch. Hirschinger m. Elis. Hauß.
8. Kfm. Max Hallerzek m. Marie Elbing.
8. Hafenarb. Paul Klingler m. Agnes Schwarz.
8. Hafenarb. Hch. Luz m. Anna Mühlinger.
8. Rang. Ludw. Menges m. Karol. Menges geb. Weber.
8. Bahnarb. Leonh. Müller m. Crescentia Burkert.
8. Sattl. Fdrch. Seitter m. Elis. Haas.
8. F.-A. Joh. Seitz m. Rosa Scherer.
8. Kfm. Fdrch. Schäfer m. Emilie Tafel.
8. Tagl. Karl Schmitt m. Antonie Steinbach.
8. Trainer Frz. Stepanek m. Theresia Vetter.
8. Schloss. Fdrch. Stumpf m. Luise Burkhäuser.
8. Kfm. Fdr. Uhle m. Marie Meinhart.
8. Schriftsetzer Karl Werner m. Emilie Dewald.
8. Heizer Bernh. Wild m. Barb. Bender.
8. Bahnbedienst. Fdrch. Möhrle m. Lina Schüler.
8. Fuhrh. Wilh. Frei m. Marie Bauer geb. Strobel.
11. Schmiedmstr. Hch. Brohm m. Elise Schöffel.
11. Hausbursche Fdrch. Egner m. Rosine Genthner.
11. Kfm. Jul. Hirschler m. Marie Slowranek.
11. Gipf. Gottlob Stradinger m. Kath. Meeh.

Juli. — Gestorbene.

8. Hermine, T. d. Kohlenhdlrs. Karl Eldracher, 2 M. 15 T. a.
7. Fdr. Walter, S. d. Kfm. Jak. Eisinger, 7 M. 8 T. a.
8. Georg Alexander, S. d. Bautechnik. Gg. Alex. Wahler, 4 M. 1 T. a.
8. Wilh. Leopold, S. d. Wagenführ. Lud. Büchler, 4 J. 8 M. a.
8. Erwin, S. d. Schlossers Hch. Bornhäuser, 5 M. a.
8. Otto Valentin, S. d. Schutzm. Sebastian Oestreicher, 8 M. 1 T. a.
9. Luise geb. Netscher, Ehefr. d. Fabrikarb. Edmund Hest, 43 J. 9 M. a.
8. Rosa, T. d. Maurers Jakob Herbig, 1 J. 7 M. a.
9. Edmund, S. d. Fabrikarb. Fdr. Wenz, 8 M. 12 T. a.
9. Elisabeth, T. d. Schneiders Paul Friese, 3 M. a.
9. Lina Maria, T. d. Obmanns Joh. Seubert, 8 M. 18 T. a.
10. Karl Josef, S. d. Eisendreh. Joh. Hch. Lichtenberger, 6 J. 4 M. a.
9. Wilh. Gustav, S. d. Kesselschmieds Jakob Bleck, 4 M. 24 T. a.
9. Hedwig Lea, T. d. Tapeziers Gerson Grünfeld, 8 J. 11 M. a.
9. Kurt Karl, S. d. Wagenwärters Gust. Rastert, 5 M. 28 T. a.
10. Michael, S. d. Eisendrehers Michael Schüßler, 7 M. 4 T. a.
10. Frieda, T. d. Fabrikarb. Mich. Adler, 3 M. a.
9. Luise Magdalena, T. d. Tagl. Christ. Knörzer, 8 M. 10 T. a.
9. Gustav Adolf, S. d. Schlossers Wilh. Sedewitz, 1 J. 4 M. a.
9. Gertrude Emma, T. d. Werkführ. Gg. Herrman, 4 M. 13 T. a.
9. Fdr. Emil, S. d. Bahnarb. Phil. Ott, 1 M. 3 T. a.
9. Gottlieb, S. d. Fabrikarb. Berthold Hugo Katze, 2 M. 11 T. a.
9. Gertrud, T. d. Mälzers Sebast. Raith, 8 M. a.
9. Otto Robert, S. d. Schneiders Christian Eisele, 2 M. 21 T. a.
8. d. verh. Kfm. Daniel Kegler, 52 J. 8 M. a.
10. Alois, S. d. Hafenarb. Joh. Willkomm, 5 M. 7 T. a.
10. Anna Luise, T. d. Schloss. Fdr. Wilh. Leipf, 6 M. a.
9. Karl, S. d. Tagl. Gg. Eisenbauer, 1 M. 9 T. a.
9. Eva Maria, T. d. Kfm. Valent. Maier, 4 M. 15 T. a.
10. Marg. Luise Anna, T. d. Feldwebel Hch. Wißwerker, 9 M. a.
9. Friedr. Wilh., S. d. Wirts Wilh. Rehn, 4 M. 19 T. a.
9. Friedr., S. d. Maurers Fritz Schenk, 18 T. a.
10. Kath., T. d. Kernmach. Karl Josef Eder, 7 J. 4 M. a.
11. Luise, T. d. Küfers Gg. Scheiffele, 7 M. a.
10. d. verh. Metzger Josef Hellinger, 52 J. 8 M. a.
11. Paula, T. d. Hafenarb. Wendel. Huß, 1 J. 4 M. a.
10. Ida Lena, T. d. Monteurs Mart. Wille, 6 M. 29 T. a.
11. Paula, T. d. Schneiders Leopold Silbermann, 6 M. 22 T. a.
11. Edwin Arthur, S. d. Weichenwärt. Wilhelm August Schmitt, 5 M. 28 T. a.
10. Elise Wilhel. Luise, geb. Jäger Ehefr. d. Tabakhdl. Jak. Mayer, 28 J. 11 M. a.
10. Ludwig, S. d. Schreiners Adam Grimm, 6 M. 25 T. a.
10. Anna, T. d. Eisendr. Karl Ade, 3 M. a.
10. Oskar, S. d. Küfers Oskar Dolch, 6 M. 25 T. a.
1. Rudolf Gg., S. d. Eisengieß. Gg. Mahr, 1 M. 10 T. a.
1. Auguste, T. d. Schrein. Nikol. Gärtner, 26 T. a.
11. Augusta Sofie, T. d. Privatmann Wilhelm Ziegler, 1 M. 21 T. a.
11. Frieda, T. d. Schiff. Friedr. Heckmann, 7 M. 18 T. a.

Damen-Wäsche
fertig und nach Angabe.

Damen-Hemden m.	Spitze	Mk. 1.75
Damen-Hemden „	Stickerei	„ 2.25
Damen-Hemden „	Handfeston	„ 2.25 an
Damen-Hosen „	Spitzen	„ 1.50
Damen-Hosen „	Stickerei	„ 1.75
Damen-Hosen „	„	„ 2.50
Damen-Jacken „	„	„ 2.50 an

Damen-Nachthemden von 3 Mk. an
Damen-Untertaillen, Unterröcke.
C 1, 3 **L. Steinthal** C 1, 3
Wäsche-Aussteuer-Geschäft.
Telephon 2358. 56084III
5% Sconto in Allgem. Rabatt-Sparmarken.

Bade- & Reise-Saison!
Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen.
Celluloid-Seife- und Zahnbürsten-Dosen,
Reise-Irrigatore und -Bidets,
Reisekissen.
Badewannen u. Waschbecken zusammenlegbar.
Wärmehüllen
für Soxhletflaschen zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen.
Hängematten und Fahrstühle für Kranke.
Hill & Müller,
Gummiwarenhaus,
Kunststrasse, N 3, 11.
Telephon 576. 57760

Cafée u. Conditorei Erb
Rheinvillenstr. No. 5
empfiehlt täglich: [26470
Gefrorenes
auf Bestellung ins Haus.

53646

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.
Künstliche Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise.
Reparaturen schnellstens. 56644I

Kunstgewerbliches Atelier
Grabdenkmäler
grösste Auswahl, billigste Preise.
C. F. Korwan,
Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).
Atelier und Lager am Friedhof. 52545

Sommersprossenwasser
Grosser Erfolg.
Alleiniger Engros-Verkauf: 56820
E 1, 16, 1. St. **Otto Hess,** E 1, 16, 1. St.
Erstes u. grösstes Mannheimer Parfumerie-Engros-Geschäft u. deren Detail-Verkaufsstelle C 1, 5 vis-à-vis Kaufhaus.

Mannheimer Singverein.
Todes-Anzeige.

Unseren verehrlichen Mitgliedern die traurige Nachricht, dass unser langjähriges passives Mitglied, Herr 57895

Georg Kellenbenz
Werkmeister

plötzlich verschieden ist.

Wir werden dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren.

Mannheim, 14. Juli 1905.

Der Vorstand.

Die Feuerbestattung findet Samstag, 15. Juli, nachmittags 2½ Uhr im Krematorium statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite.

Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist,
Dr. med. Bollag's
Clavalin-Pflaster
herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden ersetzt. Clavalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Mk. bei 55802
Ludwig & Schütthelm,
Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim. Telephon Nr. 252.

Ia. Ia. Salatöl garantiert rein!
Jeder Versuch bringt dauernde Kundschaft.

Extrafeines Ia. Vorlauf-Rohöl M. 4.50
Feinstes Levantiner „ 5.—
Ia. deutsches Vorlauf-Rohöl „ 6.—
in neuen 10 Pfd.-Kannen brutto=5 Lit. netto empfiehlt gegen Nachnahme oder Voreinsendung 4013
Anton Müller, Oelmühle, Singen a. Hohentwiel.
Lieferant vieler Lehrer u. Geistlich. Tausde. v. Nachbestellg. u. Anerkennungen.

Sängerhalle Mannheim.
Todes-Anzeige.

Unsern verehrl. Mitgliedern hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser langjähriges passives Mitglied, Herr

Georg Kellenbenz

uns durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde.

Die Bestattung findet Samstag, 15. Juli, nachmittags 2½ Uhr im hiesigen Krematorium statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite. 57896

Der Vorstand.

Mannheim, 14. Juli 1905.

Das neueste und vollkommenste der Art!!
Blasberg's Selbstkocher
ganz aus Metall
(keine Holzkiste).
Niederlage bei:
Josef Blum
D 1, 13. 56021 III
Man verlange Prospekt.

Vermischtes.

Jg. Kaufmann
sucht in seinen freien Stunden
Nebenbeschäftigung
wie Correspondenz, Büchernachtragen, Rechnungen schreiben 2c. Gefl. Nachricht unter No. 26723 a. d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause, hauptsächl. i. Hause. 6121 R 1, 16, 3. St.

Damen- und Kinderkleider werden angefertigt. 6112 Mittelstr. 12, 2 Tr. l.

Geldverkehr.

An pünktlichen Zinszahler auf
2. Hypothek Mk. 30,000
geteilt auszuleih. per sof. od. spät. Nähe Luisenring 53, 3. St.

Restkaufschillinge
zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 6115 an die Exp. d. Bl.

Zum Ankauf eines rentabl. Geschäfts benötige noch 1000 Mk. Welcher Herr oder Dame leihe solche gegen hohe Verzinsung. Offert. unt. Nr. 6110 an die Exp.

MARCHIVUM